

Der Traktat "De Substantia" der Praedikamentenparaphrase Alberts d. Grossen [Fortsetzung]

Autor(en): **Gremper, Waldemar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg**

Band (Jahr): **4 (1957)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-761516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WALDEMAR GREMPER O. F. M. CAP.

Der Traktat « De Substantia » der Praedikamentenparaphrase Alberts d. Großen

(Fortsetzung von Band 3 [1956] 369-387)

II. Die Handschriften

Im Hss.-Inventar, welches das Albertus-Magnus-Institut in Köln (jetzt in Bonn) für die Neuausgabe der Werke Alberts angelegt hat, sind 19 Codices verzeichnet, in denen Alberts Liber de Praedicamentis enthalten ist. Man darf annehmen, daß die Kölner Editoren in ihrem Inventar möglichst große Vollständigkeit erstrebt haben; in der Literatur konnten wir wenigstens keine weiteren Hss. feststellen. Die Liste, die uns in verdankenswerter Weise vom Albertus-Magnus-Institut zur Verfügung gestellt wurde, enthält folgende Hss., in denen Alberts Prädikamente vorhanden sind:

13. Jahrhundert:

- 1 Cambrai: 961 (859), ff. 30-75¹.
- 2 Paris: Nationalbibliothek 14382, ff. 36v-74r.
- 3 Paris: Nationalbibliothek 15449, ff. 101ra-138vb.

13./14. Jahrhundert:

- 4 Basel: Universitätsbibliothek F. I. 17, ff. 26v-53vb.
- 5 Oxford: Merton College CCLIII (253), ff. 57rb-113va.
- 6 Worcester: Kathedralbibliothek F. 23, ff. 79va-86vb.
(unvollständig).

15. Jahrhundert:

- 7 Bologna: Universitätsbibliothek 137 (103), ff. 1-67rb.

¹ Die Foliennzahlen beziehen sich auf den Liber de Praedicamentis.

- 8 Brügge : Priesterseminar 105/53, ff. 48rb-85ra.
 9 Escorial : f. III 5, ff. 60-117v.
 10 Mainz : Stadtbibliothek 81, ff. 64va-125v.
 11 Oxford : Bodleiana, Bibl. Canon. Miscell. 239, ff. 57r-110rb.
 (unvollständig).
 12 Paris : Arsenal 729 (11 S. A. L.), ff. 58-114.
 13 Pisa : Bibl. Caterin. del Seminario 99 (115), ff. 194ra-221vb.
 (unvollständig).
 14 Rom : Bibl. Casanat. 210 (A II 31), ff. 63v-130r.
 15 Rom : Vaticana Rossi X 73 (693), ff. 70ra-151ra.
 16 Rom : Vaticana lat. 719, ff. 52r-102r.
 17 Rom : Vaticana lat. 2118, ff. 31rb-70rb.
 18 Venedig : San Marco cod 30 a 295 I 210 (ZLCCLXXXVI),
 ff. 47r-91.
 19 Venedig : San Marco cod 177 a 330 I 242 (ZLCCXCIV) B,
 ff. 46vb-97.

Für unsere vorläufige Edition des zweiten Traktates aus der Prädikamentenlehre Alberts wurden von diesen 19 Hss. die Nummern 1, 2, 3, 4, 5, 10 und 11 als Grundlage genommen². Wir ließen uns bei dieser Auswahl besonders vom Grundsatz leiten, daß den ältesten Hss. solange der Vorrang eingeräumt werden muß, als ihre Unzuverlässigkeit nicht erwiesen ist. Deswegen wurden sämtliche Hss. des 13. und 14. Jahrhunderts gewählt mit Ausnahme von Nr. 6 (Worcester), die zwar persönlich an Ort und Stelle eingesehen wurde, aber nicht berücksichtigt werden konnte, weil die Bibliotheksleitung für die Kollationierung oder das Anfertigen von Fotokopien Bedingungen stellte, die von uns damals nicht erfüllt werden konnten. Wir glaubten auf die Hs. umso eher verzichten zu können, weil sie ohnehin nicht den ganzen Text enthält.

Von den 13 Hss. des 15. Jahrhunderts wurden Nr. 10 (M) und Nr. 11 (O) gewählt ; dies hauptsächlich aus praktischen Gründen : Für M standen uns die Fotokopien des Albertus-Magnus-Institutes zur Verfügung, und O konnte zusammen mit E anlässlich eines Studienaufenthaltes in Oxford kollationiert werden ; glücklicherweise, denn wie im Hss.-Vergleich gezeigt wird, bietet O für die Textherstellung sehr wertvolle Dienste.

Gerne hätten wir auch die italienischen Hss. berücksichtigt ; leider standen aber keine Kopien zur Verfügung. Wir durften diesen Mangel für eine vorläufige Edition in Kauf nehmen, denn nach Mitteilungen von J. Blarer, der für seine Studie über die Prädikabilien Alberts³ hauptsächlich diese italienischen Codices verwertet hat, bieten sie für die Textredaktion wenig positive Dienste.

² Für die in der Edition verwendeten Hss. wurden folgende Siglen gewählt : 1 = C, 2 = N, 3 = P, 4 = B, 5 = E, 10 = M, 11 = O. Für die übrigen, nur beiläufig erwähnten, aber nicht kollationierten Hss. werden die Ziffern beibehalten, wie sie im oben abgedruckten Verzeichnis angegeben sind.

³ J. BLARER : Teoresi 9 (1954) 182 f.

A. Handschriftenbeschreibung⁴

C : CAMBRAI, Cathédrale, 961 (859)

Pergament, 13. Jahrhundert, ff. 96, 300 × 210 mm, 2 Kolonnen zu je 50 Zeilen.

Titel rot, Initialfelder leer. Korrekturen von erster Hand. Gut leserlich geschrieben. — *Inhalt*: De praedicabilibus (ff. 1-30); De praedicamentis et de sex principiis (ff. 30-74); De divisionibus (ff. 74-81); Perihermeneias (ff. 81-96)⁵.

N : PARIS, Bibliothèque Nationale, 14382

Pergament, 13. Jahrhundert (1293), ff. I + 119, 386 × 261 mm, 2 Kolonnen zu je 41-44 Zeilen.

ff. 116vb-118ra von zweiter Hand geschrieben. Traktat- und Kapitelüberschriften rot. Reich verzierte rote und blaue Initialen am Anfang jedes Kapitels. Randbemerkungen und Korrekturen meist von gleicher Hand. Äußerst sorgfältig und leserlich geschrieben. f. Iv enthält eine Inhaltsangabe. f. 1r gibt folgende Notiz: 'Hic liber est sancti Victoris parisiensis. Inveniens quis ei reddat amore dei'. f. 116va: 'Hunc librum acquisivit monasterio sancti Victoris prope parisios Frater Iohannes Lamasse dum esset abbas eiusdem ecclesiae. Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo, die nona mensis februarii'. — *Inhalt*: Die Hs. enthält folgende logische Schriften des Albertus Magnus: De universalibus (ff. 1-36); De praedicamentis (ff. 36-74); De sex principiis (ff. 74-90); De divisionibus (ff. 90-98); Perihermeneias (ff. 98-116); In Boethii topica (ff. 116-118)⁶.

P : PARIS, Bibliothèque Nationale, 15449

Pergament, 13. Jahrhundert, ff. 291 (ff. 52v-53v leer), 357 × 256 mm, 2 Kolonnen zu je 54 Zeilen.

Die ganze Hs. ist von gleicher Hand geschrieben. Kapitelüberschriften fehlen zum großen Teil; soweit sie vorliegen, sind sie mit roter Tinte geschrieben.

⁴ Die Hss. E, O und B wurden persönlich eingesehen. Die Beschreibung zu N und P stützt sich hauptsächlich auf Notizen meines Mitbruders P. Benno SULZBACHER, die er auf Grund persönlicher Einsichtnahme gemacht hat. S. dazu Sulzbachers oben (FZPT 3, 1956, 371, A. 10) erwähnte Edition, S. 27 f. Die Angaben zur Hs. M verdanke ich größtenteils H. H. Dr. H. OSTLENDER vom Albertus-Magnus-Institut in Bonn.

⁵ A. MOLINIER, Catalogue général des manuscrits des bibliothèques de France, Départements XVII, Paris 1891, 396; P. M. DE LOE, B. Alberti Magni Ord. Praed. commentarii in librum Boethii de divisione. Editio princeps, Bonnae 1913, 5 f.

⁶ L. DELISLE, Inventaire des manuscrits latins conservés à la Bibliothèque Nationale III, Paris 1863 ff., 11; P. DE LOE, a. a. O., 6.

Initialfelder leer. Vereinzelt Randbemerkungen und Korrekturen, meist von zweiter Hand. Sorgfältig und leserlich geschrieben. Am Rand Angabe von Pecien, aber nicht durchgehend. f.1r: 'Le MS du treizième siècle a été légué à la maison de Sorbonne par M. Godefroy des fontaines'; anschließend eine Inhaltsangabe. Zu 'De ortu scientiarum' steht folgende Notiz: 'Iste liber est Magistri Roberti Kilwarbii cardinalis, anno 1277'; ferner noch folgende Angabe: 'Iste liber est collegii pauperum magistrorum de sorbona studen- tium in theologica facultate ex legato magistri Godefredi de fontibus. Prec- is XVI libr.'. — *Inhalt*⁷: Alberti liber de causis (f. 2); Liber Apullei de Deo Socratis (f. 54) et de dogmate Platonis (f. 57); Logica Alberti (f. 66); Egidii liber de regimine principum (f. 156); Mag. Roberti liber de modo agendi (f. 238v); De ortu scientiarum (f. 251)⁸; Trimegistus (f. 264); Tul- lius, de paradoxis (f. 268v) et de officiis (f. 271).

B: BASEL, Universitätsbibliothek, F I 17

Pergament, 13./14. Jahrhundert, ff. 64, 285 × 205 mm, 2 Kolonnen zu je 61-63 Zeilen.

Mit Ausnahme der beiden Fragmente (f. 2) wahrscheinlich von einer Hand geschrieben. 4-5 Zeilen-hohe rote Initialen. Im Liber de Praedicamentis (ff. 26-53) sind die Initialen rot und blau und reich verziert. Nach f. 2 sind zwei Folien herausgeschnitten, ebenso nach f. 63. Die Kapitelüberschriften fehlen zum Teil. Die Hs. ist gut leserlich geschrieben. — *Inhalt*: Fragment eines Traktates über die Eucharistie (f. 2ra); Fragment eines lateinischen Dichtwerkes, Verse mit Interlinearglossen (f. 2rb-vb). Von den logischen Schriften Alberts des Großen enthält die Hs.: De universalibus (ff. 3-26); De praedicamentis (ff. 26-53); De sex principiis (ff. 54-63). Das Buch De sex principiis ist unvollständig. Explicit: 'Quod enim in partibus bene digestis et puris et humosis crescit et tales'.

E: OXFORD, Merton College, CCLIII (253)

Pergament, 14. Jahrhundert, ff. 180, 212 × 147 mm, 2 Kolonnen zu je 41-44 Zeilen.

Nach f. 177 folgen 5 leere, in der Paginierung der Hs. nicht mitgezählte Folien. ff. 178-180 sind von zweiter Hand geschrieben. Die Traktat- und Kapitelüberschriften stehen meist am Rand. Einfache, rote und blaue Initialen zu Beginn jedes neuen Kapitels. Das Pergament weist teilweise große Löcher auf; der Raum ist stark ausgespart; einige Folien sind stark vergilbt, im übrigen ist die Hs. leserlich geschrieben. Auf f. 3v findet sich folgende Notiz: 'Liber domus scholarum de mertonhallo in oxoni(s). Ex dono magistri Ioannis Burbacho doctoris in theologia et quondam socii eiusdem

⁷ Vgl. L. DELISLE, a. a. O., IV, 12.

⁸ Zu De ortu scientiarum vgl. B. HAUREAU, Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques. V, Paris 1885 ff., 115.

domus ut inchatenetur in libraria communi ad perpetuum usum studentium ibidem'⁹. — *Inhalt*: Die Hs. enthält folgende logische Schriften des Albertus Magnus: De universalibus (ff. 4-57); De praedicamentis (ff. 57-113); Perihermeneias (ff. 113-141); De sex principiis (ff. 142-165); De divisionibus (ff. 165-177). Es folgt von zweiter Hand geschrieben ein Fragment aus dem Kommentar zum Liber de locis intrinsicis atque extrinsecis (ff. 178-180)¹⁰.

O: OXFORD, Bodleian Library, Bibl. Canon. Misc. 239

Papier, jedes 10. und 11. Folium Pergament, 15. Jahrhundert, ff. 115 (111 + IV), 340 × 240 mm, 2 Kolonnen zu je 40-43 Zeilen.

Die Hs. enthält einen Fehler in der Paginierung: f. 86 trägt irrtümlicherweise die Ziffer 85. Es sind somit nicht ff. 110 + IV, wie die Hs. zählt, sondern ff. 111 + IV. Im folgenden halten wir uns jedoch an die Paginierung der Hs. Die ff. 107-110 sind von zweiter Hand geschrieben und besitzen auch ein anderes Wasserzeichen. Initialfelder leer, Traktat- und Kapitelüberschriften rot; ff. 1-20 mit Marginalglossen versehen. — *Inhalt*: Die Hs. enthält folgende logische Schriften Alberts: De universalibus (ff. 1-56); De praedicamentis (ff. 57-110). Das Buch De praedicamentis ist unvollständig. Explicit: 'Sciendum enim quod affirmatio dicitur tripliciter et similiter negatio' (vgl. tr. 7 c. 6, Borg. 1, 285)¹¹.

M: MAINZ, Stadtbibliothek, 81

Pergament, 15. Jahrhundert, ff. 208, 290 × 209 mm, 2 Kolonnen zu je 52 Zeilen.

Die Initialfelder fast durchwegs leer. Gut leserlich geschrieben. ff. 64-154 im Jahre 1453 geschrieben von Sixtus de Werdea. — *Inhalt*: Die Hs. enthält folgende logische Schriften Alberts: De universalibus (ff. 1-64); De praedicamentis (ff. 64-125); De sex principiis (ff. 125-154); Liber divisionis (ff. 154-170); Liber perihermeneias (ff. 170-208).

B. Handschriftenbewertung

Jede Edition muß das Ziel haben, jenen Text zu bieten, welcher der ursprünglichen Fassung am nächsten kommt. Der Weg zu diesem Ziel ist aber verschieden je nach der sprachlichen und literarischen Eigenart des Textes. Anders ist beispielsweise das methodische Vorgehen für die Edition eines Dichtwerkes, in dem das einzelne Wort einen durch

⁹ Zu Johannes Burbachus vgl. F. M. POWICKE, *The Medieval Books of Merton College*, Oxford 1931, 199.

¹⁰ Vgl. H. O. COXE, *Catalogus codicum manuseriptorum, qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur I*, Oxford 1852, 100; P. DE LOE, a. a. O., 6 f.

¹¹ Vgl. H. O. COXE, a. a. O., III, 620.

den Rhythmus des Verses oder den Wohlklang des Reimes kaum auswechselbaren Platz einnimmt, anders für die Herausgabe eines scholastischen Textes philosophischen oder theologischen Inhaltes, bei dem die sprachliche Formulierung eine untergeordnete Rolle spielt¹². Für die Edition eines scholastischen Logikkomentars sind die Schwierigkeiten besonders groß, denn nirgends fühlte sich der mittelalterliche Kopist zuständiger, nach eigenem Wissen und Können den Text zu « verbessern », als in logischen und grammatikalischen Traktaten, die ebenso selbstverständlich zum Rüstzeug eines Scholars gehörten wie etwa für den modernen Studenten die Beherrschung der Rechtschreibung. Es fehlt dem mittelalterlichen Menschen die typisch moderne Ehrfurcht vor dem persönlich geprägten Stil des Autors¹³. Solange der Gedanke irgendwie identisch bleibt, sieht er keinen Grund, warum er nicht Stellen auslassen oder hinzufügen, Wörter umstellen oder ändern, schwerfällige Sätze vereinfachen und verdorbene Lesarten konjizieren sollte. Dies alles im Sinn und Geist der « Charta magna » mittelalterlicher literarischer Freiheit :

'Si quid neglectum est, si quid inutilitatis,
Corrige; correctum sit in usum posteritatis'¹⁴.

Angesichts dieser Tatsachen dürfte es kaum möglich sein, den Urtext eines scholastischen Textes in allen seinen Einzelheiten mit Sicherheit zu rekonstruieren, wenn sowohl das Autograph als auch das Apograph verloren sind. Verfehlt ist es auch, mit Hilfe einer rein mechanistischen Methode die Edition eines scholastischen Textes bewerkstelligen zu wollen. Bei einer Texttradition, die nicht nur von zufälligen, sondern von bewußten und gewollten verschiedenen Lesarten strotzt, muß die sklavische Anwendung des Systems einer mechanistischen Codexklassifikation versagen. Nur eine kluge Auswahl äußerer und innerer Kriterien kann hier zum Ziele führen¹⁵.

Da Autograph und Apograph des Liber de Praedicamentis unbekannt sind, sehen wir uns trotz obiger Bemerkungen gezwungen, in

¹² Über die verschiedenen Methoden der Textkritik vgl. C. BALIĆ, *Ratio criticae editionis operum omnium Duns Scoti*, fasc. 2, Roma 1941.

¹³ Vgl. H. Roos, *Die Modi significandi des Martinus a Dacia*. Forschungen zur Geschichte der Sprachlogik im Mittelalter. Beiträge 37 (1952) H. 2, 34 f. Was hier von den logischen und grammatikalischen Traktaten gesagt ist, gilt — freilich in geringerem Maße — für alle philosophischen und theologischen Texte der Scholastik.

¹⁴ Zit. bei C. BALIĆ, *De critica textuali scholasticorum scriptis accommodata*. Ant. 20 (1945) 275.

¹⁵ Vgl. C. BALIĆ, a. a. O., 269 f.

unserer Edition vorwiegend der klassischen Methode zu folgen, wobei wir uns jedoch bemühen, ein rein mechanistisches Vorgehen zu vermeiden. Zuerst wird in einer auf allen Varianten des Substanztraktates beruhenden Beurteilung der Hss. der Wert und der spezifische Charakter jeder einzelnen Hs. festzustellen versucht. Dabei wird besondere Sorgfalt auf die Unterscheidung von sinngemäß falschen und sinngemäß möglichen oder guten Lesarten verwendet. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß nicht jene Hs. schlechthin als die beste gelten kann, die am meisten sinngemäße Lesungen hat, denn es muß immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß diese sinngemäßen Lesarten wenigstens teilweise Korrekturen oder Konjekturen der Kopisten sind. — Anschließend an die Bewertung der einzelnen Hss. wird auf Grund einer statistischen Auswertung der Varianten versucht, die wertvollen Hss. zu vergleichen und zu gruppieren.

1. Die einzelnen Handschriften ¹⁶

C : CAMBRAI, 961 (859)

Die Hs. C bietet den besten Text. Zum hohen Alter (13. Jahrhundert) kommt als zweiter Vorteil hinzu, daß C von einem sehr gewissenhaften Kopisten geschrieben wurde. Schon die sorgfältige Schrift deutet darauf hin. Besonders vertrauenerweckend ist aber die Feststellung, daß der Schreiber nicht, wie dies im Mittelalter so leicht geschah, leichtfertig konjizierte, sondern für unleserliche Stellen seiner Vorlage den Platz frei ließ. Es findet sich zudem im Substanztraktat nur ein einziges Homoioteleuton, und auch dieses ist am Rand (von zweiter Hand ?) korrigiert. C besitzt von allen Hss. die kleinste Fehlerzahl: 22 falsche Lesungen und 4 sinnstörende Auslassungen. Bemerkenswert ist die Verteilung dieser 26 Fehler: Auf die ersten 10 Kap. des Substanztraktates (etwa 7/10 des Textes) fallen nur 7 Fehler, auf den Rest hingegen 19; vielleicht ist dies ein Hinweis, daß die Aufmerksamkeit des Kopisten mit der Zeit etwas nachließ. — 8 mal bietet C allein die richtige Lesart ¹⁷, 13 mal zusammen mit O, 2 mal mit E und 4 mal mit OE.

¹⁶ Die Reihenfolge der Charakterisierung entspricht der Abstufung des Wertes, der den einzelnen Hss. zugesprochen wird.

¹⁷ 'Allein richtig' will hier und im folgenden besagen: Die übrigen Hss. haben alle eine sinnstörende Lesart, sodaß konjiziert werden müßte, wenn nicht diese Einzel-Hs. mit ihrer guten Lesart herangezogen werden könnte.

O : OXFORD, Bodleiana, Misc. 239

O muß deswegen an zweiter Stelle genannt werden, weil sie 57 mal mit richtiger Lesart in den Text aufgenommen wurde, wo uns die übrigen Hss. im Stiche ließen. 13 mal gibt sie zudem mit C zusammen den richtigen Text, 8 mal mit E, 4 mal mit CE und 14 mal mit verschiedenen andern Hss.-Gruppen.

Abgesehen von diesen vielen richtigen Lesarten ist man geneigt, O vor M an den zweitletzten Platz zu verweisen, denn O hat überaus viele Textverderbnisse. Allein schon die 30 Homoioteleuta, die sich in keiner der andern Hss. finden, mahnen zur Vorsicht. Ferner wurden 251 falsche Lesarten (236 allein) und 245 Auslassungen (232 allein) gezählt. Die Mehrzahl der Auslassungen zeigt einfachen Ausfall der betreffenden Wörter, etwa 50 sind hingegen sinnstörend und darum als eigentliche Fehler zu berechnen. Wir registrierten ferner 174 Wortumstellungen, die in keiner andern Hs. sich finden, und 490 Lesarten, die eine sinn-gemäße Lesung ergeben, aber wiederum nur bei O vorkommen.

Diese hohen Zahlen legen die Vermutung nahe, daß der Kopist mit echt mittelalterlicher Freizügigkeit konjekurierte oder wenigstens einen stark konjekurierten Text als Vorlage hatte. O mußte 1162 mal allein gegen alle andern Hss. im Variantenapparat angeführt werden. Vergleicht man diese hohen Zahlen mit den eigenen Lesarten jener Hs., die O in dieser Hinsicht am nächsten steht¹⁸, so ist die Vermutung berechtigt, daß O eine von den übrigen Hss. verschiedene Tradition bietet.

E : OXFORD, Merton College, 253

E bietet für die Redaktion des Textes gute Dienste. 4 Homoioteleuta, 51 falsche Lesarten und 57 Auslassungen, wovon 10 sinnstörend sind, beweisen, daß der Kopist nicht restlos zuverlässig ist. Und doch bietet E 10 mal allein das Richtige. Die 130 andern, möglichen Lesarten, welche E eigen sind, mögen zum Teil Konjekturen sein. Die hohe Zahl verpflichtet uns aber doch, noch speziell zu untersuchen, ob E eine eigene Tradition verkörpert; diese Frage wird uns weiter beschäftigen, sobald die einzelnen Hss. bewertet sind.

N : PARIS, Bibliothèque Nationale, 14382

An Wert steht N ungefähr auf gleicher Stufe wie E. Sie nähert sich jedoch im Gegensatz zu E mehr der Gruppe CPBM. Daß sich der

¹⁸ E mit 267 eigenen Varianten.

Kopist einer merklichen Sorgfalt befiß, beweisen die 13 Korrekturen, die er selbst am Rande anbringt. Trotzdem bleiben 5 Homoioteleuta, 31 falsche Lesarten und 6 sinnstörende Auslassungen im Text zurück. Alle genannten Varianten finden sich nur bei N. — 2 mal bietet N allein das Richtige; 14 mal steht sie mit einer ebenfalls möglichen Lesart gegen die übrigen Hss. Daß N die gleiche Tradition verkörpert wie C und P dürfte nebst den vielen gemeinsamen Lesarten auch durch die Lücke bestätigt sein, die sich in allen 3 Hss. findet (cap. I, Z. 12 f.).

P: PARIS, Bibliothèque Nationale, 15449

Rein a priori muß man geneigt sein, in P eine besonders wertvolle Hs. zu sehen. Zwei Gründe sprechen dafür: Das hohe Alter und die Angabe von Pecien. Eine nähere Prüfung der Hs. zeigt aber eindeutig, mit welcher Vorsicht solche Argumente zu behandeln sind.

Das Argument des hohen Alters verliert wesentlich an Wert, sobald feststeht, daß die Hs. das Werk eines flüchtigen Schreibers ist. Daß der Kopist von P tatsächlich das Vertrauen nicht verdient, scheint aus folgenden Feststellungen klar hervorzugehen: Die Hs. enthält auf dem engen Raum von nur 7 Folien 23 Homoioteleuta (21 mal allein, einmal zusammen mit M und einmal zusammen mit NBM). Dazu kommen 26 falsche Lesarten, die sich in keiner der übrigen Hss. finden, und 18 eigene Auslassungen, wovon 10 sinnstörend sind.

Mit diesen Tatsachen ist zugleich auch festgestellt, daß die Angabe von Pecien kein untrüglicher Beweis ist für den hohen Gütegrad einer Hs. Ohne die Verdienste von J. Destrez auf dem Gebiete der Pecia-Forschung schmälern zu wollen¹⁹, müssen wir uns doch E. Axters' Urteil anschließen, der gegen den Optimismus von Destrez²⁰ mit Recht bemerkt: « Tout ce qu'on peut dire, c'est que les manuscrits qui portent l'indication de pièces remontent à un exemplaire dont ils peuvent être séparés par un ou plusieurs manuscrits intermédiaires. »²¹

Da P zudem nur einmal allein das Richtige bietet, und da uns noch 3 andere Hss. aus dem 13. Jahrhundert zur Verfügung stehen

¹⁹ Vgl. J. DESTREZ, *La Pecia dans les manuscrits universitaires du XIII^e et du XIV^e siècle*, Paris 1935; *Etudes critiques sur les œuvres de saint Thomas d'Aquin d'après la tradition manuscrite I* (Bibliothèque thomiste XVIII). Paris 1933.

²⁰ J. DESTREZ, *Etudes critiques*, 31: « La paléographie et la critique textuelle médiévale doivent être établies en fonction de la pecia qui devient l'introduction obligatoire à l'étude de ces disciplines. »

²¹ E. AXTERS, *La critique textuelle médiévale doit-elle être désormais établie en fonction de la 'Pecia'?* (Une réponse à M. l'Abbé Destrez.) *Ang.* 12 (1935) 266.

(CEN), von welchen die eine (C) große Zuverlässigkeit beanspruchen darf, dürfte man sich mit Recht überlegen, ob P für die endgültige Textedition nicht überhaupt aus dem Variantenapparat ausgeschlossen werden kann, und zwar um so mehr als P die gleiche Tradition wiedergibt wie CNBM.

B : BASEL, Universitätsbibliothek, F. I. 17

Die Basler Hs. leistet für die Textredaktion wenig Dienste. Von den 3 schlechtesten Hss. (PBM) besitzt sie zwar am wenigsten Homoioteleuta (7), jedoch die recht hohe Fehlerzahl von 72 falschen Lesarten und 38 Auslassungen, von denen wenigstens 12 sinnstörend sind. Nur einmal bietet B allein das Richtige; aber diese richtige Lesart steht in einer Rasur, sodaß man vermuten kann, sie stamme von einer späteren Hand, zumal auch noch andere Korrekturen zweiter Hand bezeugt sind. Die Hs. bietet nirgends eine von CNP verschiedene Tradition. Die abweichenden Lesarten sind entweder Fehler oder können als freie Konjekturen erklärt werden, die sich die mittelalterlichen Kopisten bekanntlich sehr leicht gestatteten²². B kann somit für eine endgültige Redaktion des Textes ausgeschlossen werden und wird auch in der folgenden statistischen Auswertung nicht berücksichtigt.

M : MAINZ, Stadtbibliothek, 81

Die Hs. M ist eindeutig die schlechteste von allen. Sie weist viele Textverderbnisse auf. Wir zählten 133 falsche Lesarten. Die Fehler sind oft dermaßen unsinnig, daß kein Zweifel daran bestehen kann, daß die Hs. von einem Kopisten geschrieben wurde, dem sowohl die Gewissenhaftigkeit als auch das Verständnis des Textes gefehlt hat. Die 20 Homoioteleuta (17 mal allein und je einmal zusammen mit N, P und NPB) unterstützen dieses Urteil.

Es wurde bereits bemerkt, daß auch M die Parisertradition wiedergibt, darum braucht diese schlechte Hs. für die endgültige Textredaktion und im folgenden Hss.-Vergleich nicht berücksichtigt zu werden. Selbst der Umstand, daß M einmal allein die richtige Lesart besitzt, spricht nicht gegen die Eliminierung, denn mit B. Geyer²³ halten wir es für möglich, daß solch vereinzelt richtige Lesarten nicht aus der Hss.-Tradition stammen, sondern Konjekturen von Kopisten sind.

²² C. BALIĆ, *De critica textuali*. Ant. 20 (1945) 268 f. H. Roos, *Die Modi significandi des Martinus a Dacia*, 34 f.

²³ ALBERTUS M., *Opera* (Ed. Colon.) 28, S. XVI.

2. Vergleich der Handschriften (COENP)

a) *Statistik*: Von den 7 bewerteten Codices werden in diesem Hss.-Vergleich nur noch die 5 ersten (COENP) berücksichtigt, da die Hss.-Bewertung ergab, daß die restlichen 2 (BM) für die Textherstellung unbedeutend sind. Es werden alle im kritischen Apparat verzeichneten Varianten verwertet; ihre Summe beträgt für die 5 in Betracht gezogenen Hss. 1826 Varianten.

Die nachfolgende Statistik hat den Zweck, eine solide Grundlage zu finden, um die Hss. nach verwandten Gruppen oder Familien ordnen zu können. Zuerst wird für jede einzelne Hs. die Summe der ihr allein zukommenden Varianten angegeben, anschließend die Varianten-Differenzen benachbarter und nicht benachbarter Hss. Die in eckiger Klammer [] gesetzten Zahlen geben die Summe und die Differenz der guten und möglichen ²⁴ Lesarten. Die Gründe, weshalb diese speziell angeführt sind, werden weiter unten genannt.

Anschließend an die Statistik der Varianten, die je einer einzigen Hs. eigentümlich sind, werden alle Zweier- und Dreier-Kombinationen registriert. Bei jeder Kombination wird angegeben, wie oft sie im Variantenapparat als geschlossene Gruppe zusammen auftritt und wie oft getrennt. In den übrigen Kolonnen werden zuerst die Differenzen zweier benachbarten Kombinationen angegeben, anschließend das Differenzminimum (1. Zahl) und das Differenzmaximum (2. Zahl) aller Zweier-Kombinationsgruppen unter sich und aller Dreier-Kombinationsgruppen unter sich. Die 1. Kombinationsgruppe enthält Kombinationen mit C, N und P; die 2. Kombinationsgruppe ist charakterisiert durch das Hinzutreten von E zu C, N und P, die 3. durch das Hinzukommen von O zu C, N und P; in der 4. Kombinationsgruppe treten O und E gemeinsam auf. — Unter « Differenzminimum » ist die Differenz zwischen der kleinsten Zahl gemeinsamer Varianten der höheren ²⁵ Kombinationsgruppe und der größten Zahl gemeinsamer Varianten der mit ihr verglichenen Kombinationsgruppe zu verstehen. Das « Differenzmaximum » ergibt sich aus der größten Zahl gemeinsamer Varianten der höheren Kombinationsgruppe und der kleinsten Zahl gemeinsamer Varianten der mit ihr verglichenen Kombinationsgruppe. Ein Beispiel: Für die Kom-

²⁴ Zu den guten und möglichen Lesarten werden alle jene im kritischen Apparat verzeichneten Varianten gezählt, die den Sinn des Textes nicht, oder nicht wesentlich ändern.

²⁵ ‚Höhere Kombinationsgruppe‘ ist jene, die eine größere Zahl gemeinsamer Varianten hat.

binationsgruppen 1 und 2 der zweier Kombinationen ergibt sich das Differenzminimum aus den Kombinationen NP (1615) und EC (1390) = 225 ; das Differenzmaximum aus den Kombinationen CN (1638) und EP (1371) = 267. Die Kombinationsgruppen mit der kleinsten Differenzzahl stehen in der Kolonne, die mit « 1 » überschrieben ist, jene

Einzel-Hss.	Hs. Varianten		Differenzen			
	O	1189 [875]	911 [664]	229 [202]	1049 [837]	1140 [866]
	E	278 [211]				
	P	95 [38]	183 [173]			
	N	81 [39]	14 [1]			
	C	49 [9]	32 [30]			

	Kombina-tions-Gruppe	Kombination	Zusammen	Getrennt	Differenzen								
					Benach-bart	Kombina-tions-Gruppe	1	2	3	4	5	6	
Zweier Kombination	1	CN	1638	188	17 6 225	C, N, P							
		CP	1621	205									
		NP	1615	211									
	2	EC	1390	436	8 11 865	E(C, N, P)							
		EN	1382	444									
		EP	1371	455									
	3	OC	506	1320	68 7 135	O(C, N, P)							
		ON	438	1388									
OP		431	1395										
4	OE	296	1530		OE								
Dreier Kombination	1	CNP	1524	302	232 14 7 893	CNP							
		ECN	1292	534									
		ECP	1278	548									
	2	ENP	1271	555		E(C, N, P)							
		OCN	378	1448									
		OCP	366	1460									
	3	ONP	329	1497	12 37 146	O(C, N, P)							
		OEN	145	1681									
		OEP	136	1690									
	4	OEC	183	1643	38 9	OE(C, N, P)							
	OEN	145	1681										
	OEP	136	1690										

mit der zweitkleinsten in der Kolonne 2 usw., jene mit der größten Differenzanzahl in der Kolonne 6.

b) *Auswertung der Statistik*: Aus der Statistik der Einzel-Hss. ergeben sich folgende Tatsachen: Die drei französischen Hss., C, N, P, gehören eng zusammen (kleine Differenzen) und können als eine Familie betrachtet werden. Innerhalb dieser Gruppe ist C die beste Hs., denn sie mußte bloß 49 mal in den Variantenapparat verwiesen werden. Am nächsten stehen sich N und P, denn sie haben die kleinste Differenzanzahl: 14 bei Berücksichtigung aller Varianten und nach Ausscheidung der fehlerhaften Lesarten nur mehr 1 Differenz.

E distanziert sich von C, N und P mit einem Differenzminimum von 183 [173] Varianten und einem Differenzmaximum von 229 [202] Varianten. Noch größer ist der Abstand zwischen E und O: Differenz von 911 [664] Varianten. E steht somit zwischen C, N, P einerseits und O andererseits, kommt aber C, N und P bedeutend näher als O.

Eine Sonderstellung nimmt O ein. Sie distanziert sich von der ihr am nächsten stehenden Hs. E mit 911 [664] Varianten und von der ihr entferntesten Hs. C mit 1140 [866] Varianten. Diese große Distanzierung von allen übrigen Hss. kann zu einem Teil aus dem Umstand erklärt werden, daß O allein aus dem 15. Jahrhundert stammt, während C, N und P dem 13. und E dem 13. oder 14. Jahrhundert angehören. O dürfte demnach durch bedeutend mehr Mittelglieder vom Autograph getrennt sein, und jedes Zwischenglied muß wohl als eine neue Fehlerquelle angesehen werden. Von den 1189 Varianten von O bieten aber 875 eine gute oder mögliche Lesart. Es ist schwer anzunehmen, daß sie alle als Konjekturen der Kopisten erklärt werden können; wahrscheinlicher ist der Schluß, daß O eine andere Tradition verkörpert als die übrigen Hss.

Zusammenfassend kann gesagt werden: C, N und P bilden die stärkste Einheit; E nimmt eine Mittelstellung ein zwischen CNP und O; O hat gegen alle Hss. eine Sonderstellung, die auf eine eigene Tradition hinweist. Schematisch dargestellt ergibt sich also folgendes Bild:

CNP — E — — O

Diese Schlußfolgerungen, die sich aus der Betrachtung der Einzel-Hss. ergeben, werden mit bemerkenswerter Präzision bestätigt durch die Statistik der Kombinationen.

Wenden wir die Aufmerksamkeit zuerst den Zweier-Kombinationen zu: Auch hier stehen C, N und P mit kleinen Differenzen von 17 und

6 Varianten eng beieinander. Die Kombinationsgruppe 2 (E) ist von der Kombinationsgruppe 1 (C, N, P) durch 225 Varianten, und von der Kombinationsgruppe 3 (O) durch 865 Varianten getrennt, was wiederum beweist, daß E den Hss. C, N und P bedeutend näher steht als O, sich aber keinem der beiden Extreme näher anschließt. Die Sonderstellung von O zeigt sich wie bei den Einzel-Hss. durch den großen Abstand von jeder andern Hs., bzw. Hss.-Kombination: Das Differenzminimum der O-Kombinationen zu den E-Kombinationen beträgt 865 Varianten, jenes zu den C, N, P-Kombinationen 1109 Varianten. Die zweier Kombinationen ergeben also das gleiche Bild wie die Einzel-Hss.:

CNP — E — — O

Ein drittes Mal bestätigt sich die Einheit von CNP, die Mittelstellung von E und die Sonderstellung von O in den dreier Kombinationen. Wie aus der Statistik leicht ersichtlich ist, sind die Zahlenverhältnisse die gleichen; es erübrigt sich, sie nochmals speziell herauszuschreiben.

c) *Stärkste und schwächste Einheit: CNP — OE.* Im folgenden geben wir in Anlehnung an die Untersuchungsmethode der Editoren von Quaracchi²⁶ noch eine detaillierte Gegenüberstellung der stärksten Dreier-Kombination (CNP) mit der schwächsten Zweier-Kombination (OE). Der besondere Charakter von O erlaubt es aber nicht, in Schema II alle Varianten, die jeder Hs. allein zukommen, wegzulassen, wie dies die Herausgeber von Quaracchi tun²⁷, weil von den 1189 Varianten der Hs. O eine dermaßen hohe Zahl (875) eine gute oder mögliche Lesart bieten, daß unser Schema II kein objektives Bild des handschriftlichen Materials ergäbe, wenn alle 1189 Varianten als wertlos weglassen würden. Wir fügen darum den 4 Tabellen, die jenen der Quaracchi-Editoren entsprechen, noch eine Tabelle 5 hinzu, welche über die guten und möglichen Varianten jeder Hs. Aufschluß gibt und in Schema II verwertet wird.

²⁶ ALEXANDER HALENSIS, Summa IV, Quaracchi 1948, S. xxxii-xxxvi.

²⁷ A. a. O., S. xxxv.

Tab. I

Klare Trennung der beiden Gruppen

OE — CNP 57

Tab. II

Teilweises Übergehen der Gruppe CNP zu OE

OE + C	—	NP	7
OE + N	—	CP	1
OE + P	—	CN	6
Total :			14

Tab. III

Gegenseitige Vermischung von CNP und OE

O + C	—	E + NP	33
O + N	—	E + CP	8
O + P	—	E + CN	8
O + CN	—	E + P	5
O + CP	—	E + N	7
O + NP	—	E + C	2
Total :			63

Tab. IV

Übereinstimmung beider Gruppen mit Ausnahme einer Hs.

C	—	OENP	49
N	—	COEP	81
P	—	COEN	95
E	—	CONP	278
O	—	CENP	1189
Total :			1692

Tab. V

Die guten und möglichen Varianten und einzig richtigen Lesarten jeder Einzel-Hs.

C	9
N	39
P	38
E	211
O	875
Total :	1172

Schema I

Gegenüberstellung von CNP und OE mit Verwertung aller Varianten

CNP	zusammen	gegen OE (Tab. I)	57	} 1524	} 1826
		mit E gegen O (Tab. IV)	1189		
		mit O gegen E (Tab. IV)	278	1467	
CNP	getrennt	teils mit, teils gegen OE (Tab. II)	14	} 77	} 302
		teils mit O, teils mit E (Tab. III)	63		
		C gegen OENP (Tab. IV)	49	} 225	
		N gegen COEP (Tab. IV)	81		
		P gegen COEN (Tab. IV)	95		
OE	zusammen	gegen CNP (Tab. I)	57	} 71	} 1826
		mit C, N, P gegen übrige (Tab. II)	14		
		mit übrigen Hss., eine ausge- nommen (Tab. IV)	225	296	
	getrennt	O + C usw. gegen übrige (Tab. III)	63	} 1530	
	O gegen CENP (Tab. IV)	1189			
	E gegen CONP (Tab. IV)	278			

Schema II

Gegenüberstellung von CNP und OE ohne die fehlerhaften Varianten, die den Einzel-Hss. allein zukommen (Tab. V)

CNP	zusammen	gegen OE (Tab. I)	57	} 1143	} 1306
		mit E gegen O (Tab. V)	875		
		mit O gegen E (Tab. V)	211	1086	
CNP	getrennt	teils mit, teils gegen OE (Tab. II)	14	} 77	} 163
		teils mit O, teils mit E (Tab. III)	63		
		C gegen OENP (Tab. V)	9	} 86	
		N gegen COEP (Tab. V)	39		
P gegen COEN (Tab. V)	38				
OE	zusammen	gegen CNP (Tab. I)	57	} 71	} 1306
		mit C, N, P gegen übrige (Tab. II)	14		
		mit den übrigen Hss., eine aus- genommen (Tab. V)	86	157	
	getrennt	C + O usw. gegen übrige (Tab. III)	63	} 1149	
	O gegen CENP (Tab. V)	875			
	E gegen CONP (Tab. V)	211			

Schema I zeigt die starke Zusammengehörigkeit von CNP und die schwache Einheit von OE bei Verwertung sämtlicher Varianten: Die Gruppe CNP hat 1524 Varianten gemeinsam, OE nur 296; dagegen tritt OE 1530 mal getrennt auf, CNP nur 302 mal.

Schema II, das von den Einzel-Hss. nur die guten und möglichen Lesarten berücksichtigt, beweist, daß die Zahlenverhältnisse die gleichen bleiben wie bei Schema I: CNP tritt 1143 mal als Gruppe im Variantenapparat auf, OE bloß 157 mal; OE ist hingegen 1149 mal getrennt, CNP nur 163 mal.

d) *Schlußfolgerungen für die Edition*: Dieser eingehende Hss.-Vergleich legt uns für die Textedition folgende Richtlinien nahe: CNP muß als Grundlage der Textredaktion dienen, da sie mit der größten Übereinstimmung die kleinste Fehlerzahl verbindet²⁸. Innerhalb der Gruppe CNP verdient C den Vorzug, denn sie hat sich als die zuverlässigste Hs. erwiesen. Wo C, N und P versagen, bieten oft E und besonders O eine gute Lesart. In diesen Fällen werden O und E in den Text aufgenommen. Dabei sei nochmals festgehalten, daß O offenbar eine eigene Tradition verkörpert. Der älteren Tradition von CNP muß auch deshalb gefolgt werden, weil O wegen der hohen Fehlerzahl ohnehin als Textgrundlage nicht in Frage kommen kann. Aber auch O und E reichen nicht aus, um überall einen einwandfreien Text herzustellen, darum wird als Ergänzung der Albertus-Hss. für den in die Paraphrase aufgenommenen Aristotelestext der Kategorien eine aus dem 11. Jahrhundert stammende Aristoteles-Hs. der Prädikamente sowie die Borgnet-Ausgabe herangezogen.

3. Konjekturen

a) Mit Hilfe des *Codex CXCI der Kölner Dombibliothek*, dessen schon erwähnter²⁹ lateinischer Kategorientext uns in einem vom Albertus-Magnus-Institut zur Verfügung gestellten Microfilm zugänglich war, ist es möglich, einige Textstellen unserer Edition handschriftlich zu begründen, die sonst als reine Konjekturen des Editors oder der Borgnet-Ausgabe vermerkt werden müßten³⁰. Könnte man nachweisen, daß diese Hs. jene Version der Aristotelesübersetzung enthält, die Albertus für seine Paraphrase benützte, so besäße der Codex für die Güte der Hss. die Beweiskraft eines äußeren Argumentes. Da aber dieser Nachweis nicht erbracht werden kann, müssen die aus der Hs. in die Edition übernommenen Stellen als Konjekturen behandelt werden und sind darum

28	C	N	P	E	O
Sinnstörende Lesart :	22	31	26	51	236
Sinnstörende Auslassung :	4	6	10	10	50
Homoioteleuta :	0	5	23	4	30
Total (falsche Lesarten) :	26	42	59	65	316

²⁹ FZPT 3 (1956) 380.

³⁰ Für den ganzen Traktat sind es 4 Stellen. In unserer auf diese Untersuchungen folgenden Textprobe sind es die Stellen: cap. II, Zeile 4, 7; V 101.

auch als solche im Text kenntlich gemacht und im Variantenapparat mit « *Arist.* » vermerkt.

b) Was soeben von der Aristoteles-Hs. gesagt wurde, gilt mutatis mutandis auch von der Berücksichtigung der *Borgnet-Ausgabe* in der Textedition. Die relativ schmale Hss.-Basis hat nämlich zur Folge, daß mehrmals keine der verwerteten Hss. einen befriedigenden Text bietet, wohl aber Borgnet³¹. Solange nicht alle Hss. berücksichtigt worden sind, darf nicht schlechthin angenommen werden, daß die guten Lesarten bei Borgnet Konjekturen des Autors sind, sondern es darf und muß vermutet werden, daß sie in Hss. bezeugt sind, die wohl von Jammy-Borgnet, nicht aber von uns benützt wurden. Diesen auf Grund der Borgnet-Ausgabe redigierten Textstellen, die als Konjekturen im Text und Variantenapparat figurieren, kommen deshalb eine größere Bedeutung zu als jenen, die mit Hilfe rein innerer Kriterien von uns selbst konjiziert wurden, und man darf annehmen, daß sie nach Benützung weiterer Hss. als Konjekturen erlöschen. Aus ähnlichen Überlegungen wird die Lesart Borgnets auch dann vermerkt, wenn die Hss. eine schwerere Lesart als Borgnet bieten.

c) Nach Durchführung der bis anhin beschriebenen Prinzipien bleiben noch drei fehlerhafte Stellen im Text³², wo wir gezwungen sind, auf Grund innerer Kriterien die mutmaßlich richtige Lesart aus dem Kontext oder aus Parallelstellen zu konjizieren.

(Schluß folgt.)

³¹ Dies trifft für den ganzen Traktat 'De substantia' 28 mal zu. Im nachfolgenden Texte s. folgende Stellen: II 54, 62; III 23, 28, 90, 96, 155, 167; V 56, 90, 101, 112.

³² Cap. I 65; III 51. Die 3. Stelle ist in cap. VIII (Borg. 182a) der Satz: *Natura enim hominis in <specie> considerata homo dicitur*. Die Hss. lesen: *Natura enim hominis [communis 0] in se considerata . . .*

WALDEMAR GREMPER O. F. M. CAP.

Der Traktat «De Substantia» der Praedikamentenparaphrase Alberts d. Großen

III. Edition

1. Variantenapparat

Um einen möglichst vollkommenen Einblick in die Textverhältnisse der Hss. zu geben und eine Nachprüfung der Hss.-Bewertung zu ermöglichen, sind sämtliche Varianten der kollationierten Codices in den kritischen Apparat aufgenommen worden.

Der Variantenapparat ist im allgemeinen negativ gestaltet. Es werden also die handschriftlichen Zeugen nur für diejenigen Lesarten angegeben, die vom Text abweichen. Der Apparat wird aber immer dann positiv gestaltet, wenn dadurch eine größere Übersichtlichkeit erzielt werden kann. Dies ist besonders dann der Fall, wenn für eine Stelle mehrere Lesarten angegeben werden müssen. Sowohl konjizierte Zusätze als konjizierte Textänderungen werden im Text in spitze Klammern < > gesetzt. Ob es sich um einen Zusatz oder um eine Änderung handelt, ist aus dem Apparat ersichtlich. Stellen, die nach Auffassung des Editors entgegen der Hss.-Tradition gestrichen werden müssen, sind im Text in eckige Klammern [] gesetzt. Ist bei einer Konjektur im Apparat vermerkt: 'Arist.' oder 'Borg.', so will das heißen, daß die vorgeschlagene Lesart zwar nicht in den berücksichtigten Hss. vorkommt, wohl aber in der Aristoteles-Hs. CXCI, bzw. in der Borgnet-Ausgabe¹. Wenn es eindeutig klar ist, auf welches Wort des Textes die Variante sich bezieht, so wird im Apparat das Wort des Textes weggelassen und nur

¹ Vgl. oben, S. 50 f.

die Variante geboten. Falls das Wort, auf das eine Variante sich bezieht, in der betreffenden Textzeile mehrmals vorkommt, so wird durch hochgestellte Zahl angegeben, ob das erste oder zweite usw. Wort gemeint ist. Müssen längere Textpartien im Variantenapparat vermerkt werden, so wird nur der Anfang und das Ende der Stelle mit dazwischengesetztem Verbindungsstrich angegeben. Mutmaßliche Lesarten sind im Apparat durch ein Fragezeichen kenntlich gemacht. Die Siglen stehen immer *nach* der betreffenden Lesart, bzw. *nach* der auf ein Wort oder eine Textstelle sich beziehenden Bemerkung.

2. Sachapparat

Der Sachapparat bietet den Zitatennachweis, Parallelstellen und sachliche Bemerkungen. Der Hinweis auf Alfarabius in cap. I 93 wurde nicht verifiziert, da keine Textausgaben und keine Hss. zur Verfügung standen. Nicht verifiziert sind ferner die 'Quidam'-Stellen². 'Infra' und 'Supra' verweisen auf den edierten Text.

3. Orthographie und Interpunktion

Orthographie und Interpunktion sind nach modernen Grundsätzen durchgeführt. Für typisch mittelalterliche Wörter wird die mittelalterliche Schreibweise beibehalten. So wird z. B. geschrieben 'diffinitio', statt 'definitio'. Eigennamen werden, soweit eine normalisierte Form existiert, in der geläufigen Schreibweise wiedergegeben. In den übrigen Fällen wird die Lesart der Hs. beibehalten.

² Im ganzen Traktat sind 8 'Quidam-Stellen'. Auf den hier edierten Text trifft es 2 : c. III 70 und 124.

S. ALBERTI MAGNI

TRACTATUS SECUNDUS
LIBRI PRAEDICAMENTORUM

DE SUBSTANTIA

QUOD EST PRIMUM PRAEDICABILE

5

CAPITULUM I

Qua significatione substantia accipiatur secundum
quod primum praedicabile esse dicitur

Iam de praedicabilibus secundum coordinationem eorum ad unum, quod est generalissimum in ordine illo, tractandum. Quia autem omnium 10
primum est substantia, ideo primo de substantia dicamus.

Est autem substantiae triplex consideratio: Una quidem secundum quod substantia est pars entis prima et principalis, quae in se vere est et causa est omnibus aliis existendi. Secunda autem secundum quod substantia praedicabile est primum, ad quod est reductio omnium praedica- 15
bilibium suae coordinationis. Tertia autem secundum quod substantia primum subiectum est, ad quod sicut ad subiectum omnium quocumque modo praedicabilium est reductio sicut ad id, de quo est praedicatio.

Primo quidem igitur modo substantia est ens per se existens, nec in alio nec ab alio suae existentiae causam habens. Et hoc modo substantia 20
est primum et vere ens. Et est essentia invariabilis et incorruptibilis, quae omnibus aliis causa est existendi. Est autem actus simplex primae causae, per quem omnia subsistunt, quae per se sunt. Et hunc actum ad similitudinem suae substantiae producit prima causa. Et est per se existens, quia non per aliud vel ab alio est quod sit causatum, sed ipsum est causa- 25
tum primum in modo existendi ad similitudinem primae substantiae pro-

2-8 tractatus — dicitur > PM 3 libri praedicamentorum] primi libri O 5 quod — praedicabile] quae est primum praedicamentum O 7 Qua] in qua ENB / secundum] substantia (*in marg. inf. corr.* secundum) C 7-8 Qua — dicitur] Qua substantia significatione accipiatur O 8 esse C > *cet.* 9 coordinationem] praedicationem E ordinationem O 10 in illo ordine O / Quia] quod E / autem] ante O 11 primum > B / ideo > C / primo O primum *cet.* 12 quaedam O 12-13 secundum quod O > *cet.* (*lac.* CNP) 13 vera E 16 ordinationis E / prima E 18 ad id] aliud O 19 igitur > O / ens per se existens, nec] ens per non existens vere O 20 habens E habet O > *cet.* / hoc] isto O 21 et¹ > N / vere] naturae O / est² > E / Et est essentia] et substantia et substantia O / et³ + existentia et O / quae + in N 22 Est autem] ut O 23 quem] quam M / Et] ad M / hunc] habent OE 24 suae substantiae CO substantiae M substantiae suae *cet.* / est] esse M 25 vel] nec O 26 primum] primo O / primae > E

ductum. Et haec substantia simplex est essentia, sicut habetur ex *Libro Causarum*. Et haec substantia secundum processum et distantiam a prima causa accipit compositionem et materialitatem et variabilitatem et potentialitatem et particularitatem, quorum nihil habet secundum hoc quod in prima causa est, et secundum hoc quod est ab ipsa. Et sic de substantia agitur, ubi sensibilis substantia ad insensibilem reducitur, et insensibilis ad intellectualem, et intellectualis ad divinam. Cuiusmodi tractatus de substantia ad primum pertinet philosophum.

Secundo modo substantia est primum commune praedicabile, ad quod omne praedicabile, quod est substantia, reducitur. Et quia nihil praedicatur de aliquo, nisi quod est totum ipsum et forma totius, quae totum dicit ipsum et esse ipsius, secundum quod est in potentia vel actu, subiectum autem primum in substantia, de quo omnia alia praedicantur, sit compositum, oportet quod et primum praedicatum sit compositum, et sit forma totius, totum esse totius dicens, secundum quod esse ipsius totum in primo praedicato potest designari. Et haec est substantia, de qua intendit logicus.

Haec autem substantia est primum, quod subicitur vel supponitur in tota coordinatione eorum quae 'substantia' dicuntur, formabile differentiis in species et genera subalterna per ordinem descensus in species specialissimas et individua. Hoc enim est genus informabile in omnia, quae sunt suae coordinationis genera et species et individua. Cuilibet potest patere, quod hoc totius illius coordinationis primum principium etiam est compositum, quia aliter non esset in se et per se existens. Est autem compositum formale a forma, quae dicit totum esse secundum primam notionem substantiae, in qua ratio substantiae intelligi potest.

Si autem quaeritur, quae sint componentia ipsum, cum nihil habeat ante se, ex quo componi possit, dicendum quod nihil extrinsecum sibi ante se habet; intra se tamen habet intellectum componentium ipsum.

26-27 productum + primum in modo existendi ad similitudinem (*hom.*) M 27 substantia] essentia E / essentia] substantia E / sicut] ut O 28 distantiam] constantiam O 29 et¹ + etiam O / et² > N / et variabilitatem > P 29-30 et potentialitatem > EP 30 particularitatem + et compositionem CENBM / secundum] sed E 31-32 Et — agitur] et de substantia igitur sensibilis O 32 substantia > E / insensibilem] impossibile B insensibile O 33 cuius EO 36 quod] quae M / substantia] sub P 37 forma + to P 38 vel + in E / actu + ad substantiam cum O 38-39 subiectum prim.] enim primum subiectum O 39 omn. al. praed.] anima praedicatur O 40 oportet — compositum > (*hom.*) O / et¹ C est M et proprium *cet.* / sit¹] sic EM / et² > O / sit forma CO forma sit *cet.* 41 totius¹] genus M / dicens totius + secundum O / primo] quo E 42 praedicamento M / hoc N / de qua + de qua P / logicus intendit O 43 autem] enim O 44 dicuntur + et EB dicitur O 44-45 diff. in spec.] in species differentiis O 45 et genera — species > (*hom.*) P / in²] et O 46 et + in P / enim] autem B / est] esse O / informabile] in formale (?) O / in] et B 47 individua + et B + aut O 48 hoc + totum O haec *cet.* / coordinationis illius O / etiam O et *cet.* 49 et > ENPM 50 formale + aut formale O / quae CO autem *cet.* / dicens M 52 sunt O 53 posset O / sibi > E 54 intra se tamen habet > (*hom.*) N

Est enim ens, et est per se, quod addit super ens intellectualem compositionem. Quia ex ente est, et ex eo quod est per se, est hoc. Et sic, ut dicit BOETHIUS, aliud habet, quo est aliquid; aliud habet, quo hoc est. Et hoc est forma compositionis eius, quae nihil habet materiae, quamvis habeat id quod est et esse.

Et haec est prima notio substantiae, quae de omnibus praedicatur, quae in recta linea praedicamentali sunt in praedicamento substantiae. Sunt tamen quae dicuntur substantiae, non quia hanc substantiae recipiant vel participant rationem, sed quia sunt principia essentialiter constituenta substantiam, sicut forma dicitur substantia et materia dicitur substantia, ut dicit ARISTOTELES in II *Physicorum*. Sed haec non sunt in substantia secundum rectum ordinem praedicamenti, sed reducuntur ad substantiam ut principia substantiae per hanc dignitatem, quod nihil per sui essentiam facit substantiam nisi substantia. Hoc igitur modo substantia consideratur a logico et est praesentis intentionis.

Tertio autem modo substantia dicitur ab actu substandi. Et tunc dicitur substantia, quae per se substat et omnibus aliis quae substant, dat quod est substare. Et hoc modo substantia individua est substantia sola, a qua tamen nulla, ut inferius patebit, est praedicatio; sed omnis subicibilitas omnium, quae quibuscumque subiciuntur, est ab ipsa. Et quia nos in hoc libro intendimus de praedicabilium secundum suas coordinationes reductione ad unum, ideo hanc substantiam primam oportet ponere, quae tamen ultima est secundum ordinem primo et secundo dictae substantiae.

Secundum ergo primam intentionem substantia est essentia, quae nec genus est nec species nec individuum, et est simplex. Secundo autem modo dicta substantia composita est; et est primum genus, omnibus sequentibus

55 enim + enim E / supra O 55-56 compositionem + suae existentiae O 56 Quia ex ente est > O / et¹] vel P / sic, ut] sicut OB 57 aliud¹ + est quo O / aliquid] hoc O / est aliquid — Et hoc] hoc est et hoc E / aliud habet quo hoc est > O / hoc²] haec NBM 58 quae] quia O 61 praedicamentali linea O 62 tamen] autem O / substantiae¹ + sed O / hanc + hanc P 63 participant O 64 dicitur¹ + de N 65 dicit > M / non *al. man. in marg.* B 67 substantiae] subest O / per¹] ad M / quod] quia O 70 autem > O 71 substat] subsistat O / aliis > O 72 quod est > O / est¹ > C / substare] substant M / hoc] isto O / est individua O 73 est > E / 73-74 subicibilitas omnis O 74 subicibilitas] substantialitas NB / quibusdam O 75 intendimus in hoc libro O 75-76 reductiones coordinatione O 77 secundo] secundae O + modo *Borg.* 78 quae] quia O 79 species + est O / nec²] ut O / individuum + est O / modo O / vel *cet.* (modo *del. et corr.* vel B) 80 dicta > O / composita > M / est² + est E

57 BOETHIUS, *De hebdom.*, PL 64, 1311 C (ad sensum).

65 Recte: ARISTOTELES, *Phys.* I, c. 9 (192 a 3-6); Idem, *Metaph.* VII (Z), c. 7 (1032 b 14); VIII (H), c. 1 (1042 a 26-32). — Cf. AVICENNA, *Metaph.*, tr. 2 c. 1 (Venet. 1508, f. 75ra): « Postquam autem id quod est non in subiecto, est id quod vocatur substantia, tunc forma etiam substantia est. Sed materia subiecta, quae non est in alia subiecta materia, non est in subiecto sine dubio. Omne autem, quod est in subiecto, est in subiecta materia, sed non convertitur; tunc materia subiecta vera substantia est. »
73 Infra c. III 1-6.

differentiis formabile et determinabile ad esse specierum et individuorum. Tertio autem modo dicta substantia est determinata materia et superficie et loco ad hoc singulare vel illud.

85 Et primo quidem modo substantia nec est quale quid nec hoc aliquid, sed simplex essentia. Secundo autem modo est substantia quale quid, ab eo quod formatur habens 'quid' et a formante habens 'quale'. Tertio autem modo est hoc aliquid.

90 Principia autem talis substantiae propria sunt id quod est quid et formabile, quod est non materia quidem, sed materiae proportionem habens in eo quod sustinet se formans et in eo quod formabile est. Et secundum principium, quod est dans esse, habens proportionem ad actum formae, qui est determinare ad esse et finire et distinguere, sicut dicunt AVICENNA et ALFARABIUS.

95 Haec autem quae dicta sunt, valde notanda sunt, quia solvuntur per ea multae quaestiones. — Hic igitur tertio et secundo modo tractabimus de substantia, primum modum primo philosopho relinquentes.

CAPITULUM II

Quae sit et quid sit prima substantia

5 Incipientes igitur a prima substantia dicimus, quod substantia, quae proprie et principaliter et maxime et tertio modo substantia dicitur, <est> quod nec de aliquo sibi directo subiecto, in quo sit per naturam et intellectum, praedicatur, nec in subiecto <est> aliquo.

Et per hoc quod dicitur 'proprie' substantia, excluditur substantia, quae non proprie est substantia, sed substantiale primum in quolibet genere,

82 modo > O / substantia > N 84 nec hoc aliquid *in marg.* N / nec + nec M 85 secundum M / substantia est O / quid + et O 86 quod] quid (?) O / quale + quid O 86-87 modo autem O 88 talis CO > *cet.* / id] illud O 89 formale (?) O / quaedam O 89-90 habens proportionem in eo quod continet se formam O 90 formabile] formale (?) O 92 qui] quae OB / ut O 94 valde] multum O 95 Hic] hoc O / tractabimus E + haec O + hic *cet.* 96 relinquens O

1-2 Cap. — substantia > PB] Tractatus III. Liber praedicamentorum. De substantia, quae est verum praedicamentum. Capitulum secundum. Qua significatione accipitur ut est praedicamentum O 2 et > EN / quid] quae C 4 et³ CE > *cet.* / <est> *Borg. Arist.* > *codd.* 5 neque CONB / de aliquo *in marg.* N / de > O 6 praedicatur] ponitur O / nec] ut O / <est> *Arist. Borg.* > *codd.* 7 Et > P / quod > C 8 est proprie EB / non proprie est] dicitur non proprie O / substantia, sed > O / primum] principium OB

92 Cf. AVICENNA, *Metaph.*, tr. 3, c. 4 (f. 77vb) : « Similiter cum forma habuerit esse forma, sequetur ex hoc quod constituat aliquid, quod aliquid coniungitur suae essentiae ; et id quod constituit, est res in effectu, et dat ei esse. » — idem, *Sufficientia* I, c. 2 (f. 14ra-rb) : « Haec (principia) autem duo sunt : quorum unum sic est corpori sicut materies lecto, aliud vero sicut forma lectitas abstracta a lecto . . . Ponatur ergo naturaliter, quod corpus ex eo quod est corpus, habet principium quod est yle, et principium quod est forma. »

sicut color substantiale est albedini, et mensura substantia est pedis vel
 cubiti vel alicuius alterius speciei mensurae. Dicitur autem 'principaliter' 10
 ad secundae substantiae exclusionem, quae non substantia est ab actu
 substandi dicta nisi per primam substantiam. Et dicitur 'maxime' eo quod
 pluribus substat quam aliqua alia, quia substat communiter accidentibus,
 quae non sunt nisi accidentia individui. Per hoc autem quod 'de subiecto
 non dicitur', habet quod est individua, vere in natura secundum actum 15
 existens, et non habet intellectus existentiam ut universale. Per hoc autem
 quod 'non est in subiecto', habet quod est per se ens et non in alio nec ab
 alio existentiam habens. Haec igitur est prima substantia, cuius exemplum
 est ut 'aliquis homo' et 'aliquis equus'.

Quod autem per negationem diffinitur, cum dicitur quod neque de 20
 subiecto dicitur, neque in subiecto est, causa est, quia sicut prima est in
 substando, ita ultima est in essendo. Et ideo in substando per affirma-
 tionem affirmative aliquid, quod sibi causa esset substandi, diffiniri non
 potuit. Nec etiam potuit diffiniri per aliquid, quod sibi esset causa de ali-
 quo praedicandi. Hoc enim, quod de nullo est, causa est, quare de nullo 25
 praedicatur. Ultimum enim in ordine essendi non potest habere aliquid
 sub se, cui essentialiter insit. Inesse autem essentialiter causa est, quod
 aliquid de aliquo ut genus vel species essentialiter praedicetur. Perfectum
 autem esse in actu ultimo secundum naturam et sustentans omnia alia,
 causa est, quod in nullo sit ut accidens. His ergo de causis sic per duas 30
 negationes oportuit ipsam diffiniri. Quae tamen negationes infinitae non
 sunt, quia finitae sunt ab his quae in eadem diffinitione ponuntur.

Attende autem, quod non est idem 'non dici de subiecto' et 'dici non
 de subiecto'. 'Non dici enim de subiecto' est, quod dici quidem potest 35
 et praedicari, sed non habet sub se, in quo sit essentialiter secundum
 ordinem lineae praedicamenti, de quo praedicetur. 'Dici autem non de
 subiecto' hoc est, quod de aliquo quidem, sed non de subiecto, praedicari
 potest. Et quia a prima substantia nulla est ordinata praedicatio, ideo

9 substantialis N / vel] aut O 10 cubiti] capiti B / vel] aut O 11 conclusionem
 B / est substantia O / ab] sub O 13 aliqua] alia (?) E 15 est > B / individuum O
 16 ut] vel B 17 non¹ — quod² *in marg.* N / non est] est non O 19 et > O / equus]
 asinus B 20 quod² OEM quae CNPB 20-21 neque de subiecto dicitur > N
 21 neque] nec N / est¹ > O / est²] autem O 22 ita] quod O / ita — ideo] est et (ita
 ultima in essendo ideo *del.*) P 22-23 affirmationem affirmative] aliquam affirma-
 tive + per O 23 esset causa O 24 potuit¹ + nec etiam potuit diffiniri quod
 sibi esset causa substandi diffiniri non potuit (*hom.*) P / diffiniri potuit O / per
 aliquid O > *cet.* 25 Hoc — quare] quod enim in uno est causa est quare O
 26 enim] autem M / ordine + praedicandi O 27 causa] cum B / quod] quare O
 29 esse] secundum rem O / ultimo actu B / et > O 30 quod] quia M / His ergo]
 istis igitur O / sic ENPM sit (?) CB sicut O 31 diffiniri ipsam O / non > CE
 32 quia finitae sunt ab his] sed finiuntur per ea O / finitae sunt > (*lac.*) C finita
 B / ponuntur diffinitione O 33 Attendendum O] subiecto] altero O / dici non]
 non dici O 33-34 non de] de non M / 34 Non / nisi O / dici¹⁻²] dicitur M / est]
 enim O / quidem] quod O / potest] habet O 35 sub se > B 37 quod > O

dicitur quod neque de subiecto est. Quia autem nullo modo sibi convenit
 40 inesse, cum alia omnia sibi insint et salventur in esse naturae per hoc quod
 sibi insunt aliquo modo, ideo impossibile fuit ipsam primam substantiam
 inesse alicui.

Et sicut diximus, hoc substantiae proprie est, non appropriate. Quod
 enim non proprie sed appropriate substantia est, non secundum naturam
 45 et essentialitatem suam substantia est, sed habet ad id quod est quaedam
 substantia, proportionalitatem, sicut color se habet ad albedinem, quando
 diffinitur albedo. Et ideo dicit ARISTOTELES in *I Topicorum*, quod, si quis
 albedine posita dixerit per diffinitionem, quod positum est colorem esse,
 'quid est' dicit, sed 'quale' significat. Non enim est substantia, sed pro-
 50 portionem habet ad substantiam, quae est causa substantiae per hoc quod
 in diffinitione speciei essentialiter est sicut genus in specie. Et hoc est quid
 per similitudinem proportionis et non per naturae veritatem.

Cum vero dicitur 'principaliter' substantia, 'principale' dicitur id quod
 <est> primum et per se — non per aliud, neque per accidens — substandi
 55 et fundandi principium. Hoc enim non habet ab alio, sicut substantia
 secunda ab alio habet, quod substat. Non quidem quod in ea sit aliquid
 in potentia — quia prima substantia non est in secunda, neque secundum
 actum, neque secundum intellectum —, sed habet a prima substantia,
 [secundum] quod ipsa, quae dicitur secunda substantia, quaedam notio
 60 est totius primae substantiae, totum esse suum dicens in potentia, non
 in actu. In actu enim non dicitur totum esse ipsius nisi in nomine individui.
 In potentia autem est ab actu aliquo primo in [quo] ordine rerum omnium
 et generum. Et sicut diximus, 'maxime' dicitur, quia omnibus quae insunt,
 substat, quocumque modo aliquid sit in aliquo, et salvat in esse omnia
 65 secundum naturam, quod solum est esse perfectum et verum. Et tale esse
 non habet secunda substantia prout secunda substantia est. Et ideo in
 tali esse fundare non potest aliquid. Quod autem in diffinitione ponitur
 'dicitur' et non ponitur 'est', causa est, quia diffinitio datur de substantia
 secundum quod innotescit per nomen substantiae, et non datur secundum

39 est] dicitur O > M / autem > E / convenit + sibi E 40 omnia > O / insint] insunt
 + vel insunt O / naturae + et P 41 modo + et M 42 alicui] cui O 43 Et +
 ideo O / substantiae + primae O 44 est + et (?) C 46 ad > B / ad albedinem se
 habet O 47 I + vel quinto philosophiae E / I + vel quinto *in marg.* NP / in I
del. quinto *in marg.* C / I] quinto OB 48 est O > *cet.* 49 est¹ > O / sed¹] enim O
 51 ut O 52 et non] est naturae + (?) O 53 principale] principaliter O / id] nisi O
 54 <est> *Borg.* > *codd.* / primum] principium O 55-56 secunda substantia O
 56 alio] aliquo B / subsistat B / aliquid O nisi *cet.* 58 intellectum] potentiam O
 59 substantia secunda EP / substantia] secunda + dicitur B 60 potentia + et O
 61 in³ > NPBM In¹ O > *cet.* / potentia] prima M > N / est autem E / aliquo
 actu O / [quo] > *Borg.* 63 quia + in P 64 quacumque EP / modo O > *cet.* /
 sit] est M / salvet N / amnia E 65 esse¹ + proprie PBM + proprie et E / verum
 et perfectum O 66 prout] secundum quod O / substantia² secunda² O / ideo > O
 67 fundari OE 68 est¹ CO sunt O > *cet.* / *ras.* B / quia COE quod N quidem PBM
 69 / non > B

47 ARISTOTELES, *Top.* I, c. 9 (103 b 31-33).

principia, quae substantiam in esse substantiae constituunt. Secundum 70
autem quod innotescit in nomine, magis convenit 'dici' quam 'esse'.

Exempla autem non sunt posita de individuo signato, sed de individuo
vago ideo, quia hoc individuum habet aliquid de natura speciei, ut in
scientia *De Universalium* diximus. Et ideo attingit naturam incorruptionis
et aeternitatis. Et sic magis convenit scientiae. Aliquem enim descenden- 75
tem a generalissimis usque ad specialissima iubet PLATO quiescere, eo
quod de talibus propter suam infinitatem non potest esse disciplina. Habet
etiam individuum vagum aliquid de speciei praedicatione; propter quod in
doctrina praedicabilium convenientius est exemplum per individuum vagum
quam per individuum signatum. 80

Haec igitur substantia est, ad quam est omnium aliorum praedicabilium
reductio. Et non est secunda substantia, ad quam omnia reduci possunt;
et ideo dicitur esse prima. Et in ordine reductionis omnium ad unum
primam ipsam esse necesse est. Haec igitur sic dicta est prima substantia.

CAPITULUM III

De secundis substantiis. Quae sunt et qualiter de subiectis
et nomine et <ratione> praedicantur, accidentia vero non

Secundae vero substantiae dicuntur species, in quibus illae quae prin-
cipaliter substantiae dicuntur, insunt sicut contentum est in communi 5
continente, quod supposita sua ut partes continet subiectivas, sicut species
continet individua, quae sunt sub ipsa. Proprie igitur species sunt secundae
substantiae; et genera ipsarum, quae ipsas species continent, sunt secundae
substantiae, ut 'aliquis homo' in specie quidem est in 'homine' contentum.
Cum autem sit 'animal' speciei illius genus, erit etiam in animali sicut 10

70 substituunt O 71 dici (*in ras.*) B ad dici E adici P a dici CNM secundum dici O /
quam + ad OE 72 ponenda O 73 ideo] secundo E / aliquid habet O 74 incor-
ruptionis (?) O 75 Aliquem O taliter E aliter *cet.* 75-76 descendente E / eo] ideo O
77 infirmitatem C / esse + scientia vel E 78-80 individuum — per > (*hom.*) O
82 substantia secunda NPBM / quam COE quod NPBM / possunt reduci O
83 unam O 84 primam] prima N / esse > M / sic] species O / est² > M] de O
1-3 Cap. — non > PB 2 subiectis] substantiis C 2-3 quae — non] secundum
quod sunt NM > E 3 nomine] non O / <ratione> *Borg.* positione C compositione
O / vero] autem O 5 inest O 6 quia O / ut] et M / pars O 7 Proprie CEB
ipsae ENP ipsa O / igitur] enim O / sunt² > M 8 continet O continent + species E
continent + secundae substantiae et genera ipsarum quae ipsas species continent
(*hom.*) M 9 homo + aliquis equus O 10 animal + genus M / genus M generis
et O > *cet.* / illius genus] alius alius B / etiam > O

74 ALBERTUS M., *De praedicab.*, tr. 3 c. 4 (*Borg.* 1, 49); tr. 4 c. 7 (*Borg.* 1, 77).

76 Cf. PLATO, *Philebus* (*Dialogi* II, 67, 16 C-D); *Politicus* (*Dialogi* I, 474 sq.,
262 A-C); *Sophista* (*Dialogi* I, 461 sq., 266 A-B). Cf. PORPHYRIUS, *Isagoge*, CSEL 48,
p. 225, 10-17: « Individua autem, quae sunt post specialissima, infinita sunt; qua-
propter usque ad specialissima descendente iubet Plato quiescere... infinita,
inquit, relinquenda sunt; neque enim horum posse fieri disciplinam. »

in genere ; et ideo 'animal' est secunda substantia. Secundae igitur substantiae dicuntur ut 'homo' species et 'animal' genus ; et sic est de omnibus aliis speciebus et generibus.

Attendendum quod secundum veritatem sunt tres substantiae formales :
 15 Sunt enim formae, quae sunt ante rem, quae sunt tantum formantes. Et illae sunt primae formae, procedentes in lumine agentis intellectus ad rei constitutionem, sicut lumen, quod est coloris formalis et substantialis causa, procedens ad corpus terminatur in perspicuo. — Et sunt formae substantiales, quae sunt cum eo ingredientes in esse rei et constituentes, quae
 20 sunt sicut lumen est causa coloris, quod iam diffunditur in superficie perspicui. Et illae sunt coniunctae substantiae formales rei ipsius, quae substantialiter est constituta. — Et sunt substantiae formales, quae sunt rem consequentes, quae <sunt> sicut color est immutativus visus vel motivus secundum actum lucidi sive perspicui, qui abstractus a colorato corpore
 25 determinato secundum esse spirituale est in perspicuo, et secundum esse speciei et animale sive intentionale est in oculo percipiente colorem.

Primae ergo inter haec sunt facientes et virtutem causativam sive formativam haben<te>s a lumine agentis intellectus. Et istae de re constituta non praedicantur. — Secundae autem sunt formae materiam et
 30 compositum perficientes et in composito quiescentes. Et ideo non praedicantur de re, in qua sunt, sicut nec primae. — Tertiae sunt a rebus abstractae, et sunt rerum constitutarum intentiones et notiones. Et ideo praedicantur de ipsis et nomine et ratione. Propter quod etiam secundae substantiae dicuntur ; non quia simpliciter substantiae sunt sicut primae,
 35 sed quia sunt secundae, hoc est, secundo loco dictae substantiae, sicut primae substantiae dicuntur primae, quia primo loco vel ordine dicuntur substantiae perfectam participantis substantiae rationem.

11 secunda substantia] substantia substantia + sunstantia M / substantia secunda O 12 dicantur B / et¹ > O / omnibus > O 13 et generibus > N 14 Attendendum + autem O / tres > N / tres sunt O / substantiae sunt tres E 15 sunt³ > C / quae sunt tantum formantes > O 16 formae > B / producentes B / agentis + et N 17 sicut] ut O / colorum O 18 procedit O / corpus + autem O / terminatus M terminatum O / in perspicuo] ad perspicium O perspicio (?) C 19 et > B 20 coloris M colorum O / diffunditur] perfusum O 21 illae] istae O / formales substantiae O 21-22 est substantialiter O 22 sunt¹] similiter E / formales > O / rem > O 23 consequentes NPBM constituentes CE communicantes O / <sunt> Borg. > codd. / est > O / immutativus est E immutans O / vel] et N autem O / motivus] motus (?) B motui (?) O 24 sive] vel O / subtractus E 25 secundum¹] secundae N / spirituale esse E 26 intensionale N / et animale — colorem] et aliter arguitur (?) sicut intellectuale est in oculo colorem participante O 27 Primae] al. man. corr. prima E primo M prima cet. / sunt facientes inter haec E / et > E 28 haben<te>s Borg.] habens codd. / Et + in N / istae C ista cet. / istae de re] ita debite O 29 praedicatur B / materia NM / sunt formae materiam et] sunt materia et forma O 30 et¹ > E 30-31 praedicatur N / praedicantur + secundae autem sunt formae (hom., sed al. man. del.) P 31-33 re, in — de > (hom.) O 31 Tertiae + autem B 33 ipsis] eius O / et¹ > O 34 sunt OEM sint CNPB / sicut > O 35 hoc] id O

Ad perfectam autem substantiam et rationem perfectae substantiae tria requiruntur, quorum unum et primum est, quod secundum perfectis-
 40 simum esse et naturam et actum habeat et non esse intentionale vel intel-
 lectuale tantum. Et hoc esse non habent genera vel species secundum
 quod huiusmodi. — Secundum autem est, quod secundum actum subsistat
 et in se fundat ad esse quaecumque sunt. Et hoc iterum non habent secundae
 substantiae, quia fundantur in primis et non fundant eas in esse. — Tertium
 45 est, quod aliis etiam substandi et fundandi virtutem tribuat, sicut quod
 secundae substantiae consequenter substant accidentibus, consequenter
 habent a primis.

‘Consequenter’ autem dico, quia sicut in generatione hic generat hunc
 secundum naturam, sed quia hic generans est homo et hic generatus est
 homo, ideo consequenter sequitur, quod homo generat hominem, ita hic
 50 homo est album et quia hic <homo> est homo et hoc album est album,
 ideo sequitur, quod homo est albus. Cum tamen albedo sit de accidentibus
 individui et non de accidentibus speciei, nec accidit speciei nisi gratia
 individui. Et sic non est de proprio, quia secundum naturam proprii primo
 accidit speciei, et per speciem venit ad individuum. 55

Sic ergo secunda substantia dicitur quasi secundo substantia, ut sub-
 stantia communis non aequaliter praedicatur de prima substantia et de
 secunda substantia, ut cum dicitur substantiarum alia prima et alia secunda.
 Sic divisio multipliciter dicti secundum hoc quod substantia dicitur ab
 actu et causa substandi et in se perfecte existendi sive subsistendi. Et
 60 in hac intentione hic dicitur substantia, aut sequeretur non esse verum,
 quod in consequentibus probabitur, quod destructis primis impossibile
 esset aliquod aliorum remanere.

Obicitur tamen sophisticе contra ea quae dicta sunt, quia prius sunt,
 quae sunt causae et diffinientia quam causata et diffinita; secundae autem
 65 substantiae sunt causae; quare substantiae sunt primae. Substantiae sunt
 enim genera diffinientia species. Species autem sunt totum esse formale et
 formaliter substantiale individuorum. Videtur ergo, quod illae quae sunt
 secundae vocatae, sunt primae, et quae sunt primae vocatae, sunt secundae.

38-39 Ad — tria] Ad perfectam igitur substantiae rationem tria O 39 quorum
 unum et > O 40 et¹ O quoniam *cet.* (*al. man. del.*) E / esse¹ — habeat] esse quae
 in naturam et actum habeat M 41 non + 1. non M / habet O / species vel genera
 ONPBM / vel] et E 43 habent secundae] habet esse O 44 fundant O] fundat
cet. (*al. man. corr.* fundant EB) 45 aliis] animalis O / tribuat O tribuant *cet.* /
 quod] et PM 48 quia] quod P / generat] generatus (?) B 49-50 et hic genera-
 tus est homo > (*hom.*) NM 50 quod + hic O 51 <homo> *editor* / hoc > E hic M /
 album² > E 51-52 et hoc — homo > (*hom.*) P 53 individui O] individuo *cet.* /
 gratia] differentia E 54 de proprio *in marg.* N 56 igitur O / secundo] secunda
 O + secundo E / substantia²] secundae O 57 de² O 58 substantia > E / sub-
 stantia secunda M / cum dicitur > O / et > EM 59 Sic] sit OE / dicti > O 61 in
 + per E / hac] ista O / sequitur O / non] nec E 62 sequentibus OE / quod²]
 quia O / primis + substantiis O 63 esset] est O 64 dicta > O 65 causae]
 causa O 68 substantiae (?) E / igitur O 69 secundae¹] substantiae B

70 Et ad hoc dicunt quidam, quod secundum ordinem et rationem essendi procul dubio illae quae dicuntur secundae, sunt primae — sicut probat obiectio — et illae quae sunt primae vocatae, sunt secundae. Sed secundum actum substandi et subsistendi individuae substantiae sunt primae, et species et genera sunt secundae.

75 Sed aliter dicendum est. Scilicet: communis substantia potest esse intentio eius substantiae, quae est in re et causa formalis et notio rei. Et sic secunda substantia erit prima, et prima secunda. Vel potest esse universale abstractum a re; et sic est consequens esse rei et universale; et non est substantia, sed accidens, ut in *Prima philosophia* dicit ARISTOTELES,
80 libro septimo.

Sic ergo universale, quod est genus et universale, quod est species, accepta ut notiones essentielles formae totius esse rei in potentia vel in actu, secundae substantiae sunt, hoc est, secundo substantes et secundo in esse naturae et actu subsistentes. Et hoc modo intelligit ARISTOTELES.
85 Substantiam autem, quae communis ad primam et secundam est, non diffinit ARISTOTELES, quia multipliciter est dicta de illis.

Ex his autem, quae in praehabitis determinata sunt, manifestum est, quia eorum quae de subiecto dicuntur, necesse est ut unum nomen et unam rationem praedicari de subiecto, ut hominis de subiecto aliquo
90 homine particulari [praedicari] et ratio diffinitiva et nomen praedicatur. Quod exemplo probatur: quia quidam homo et homo est, et sic nomen praedicatur; et est animal rationale mortale, et sic praedicatur ratio. Aliter enim non esset verum, quod in praehabitis determinatum est per

70 ad hoc OE adhuc *cet.* / dicunt + sophisticе ENPBM / quidem O 71 secundae + substantiae O 72 obiectio] ratio O 72-74 Sed — secundae > (*hom.*) P 73 subsistendi et substandi O / individua O / et²] sed O 74 species et genera] genera et species O 75 est dicendum O / Scilicet C] quod *cet.* / communi P 76 eius] secundae O 77 secunda erit prima substantia E / erit] est O 78 a] aut O / consequens] conveniens O / et³ + ideo B 81 igitur O / genus > P 82 ut] et N / notiones essentielles] essentielles rationes O / formae > O / in² > M 83 hic B / secundo¹] secundae O 84 subsistentes] subsistentes B / modo + non M 85 Substantiam EM substantia *cet.* (*al. man. corr.* substantiam B) / est O > *cet.* 86 dicta + est O 87 Ex — determinata] Ex istis quae in ante habitis determinata O / sunt + sunt M 88 quia] quod M / est² > N / unum > O / nomen > C 89 ut + conceptus (?) O / aliquo + ut hominis de subiecto aliquo (*hom.*) N / aliquo subiecto O 90 particulari homine OE / et¹ + particulari praedicatione et O / diffinitiva] diffinita NPBM / [praedicari] > *Borg.* (*cf. etiam PL 64, 184 B*) 92 ratio praedicatur² N 93 ante habitis E

79 Cf. ARISTOTELES, *Metaph.* VII (Z), c. 13 (1038 b 1-1039 a 23): ... ἐκ τε δὴ τούτων θεωροῦσι φανερόν ὅτι οὐδὲν τῶν καθόλου ὑπαρχόντων οὐσία ἐστὶ, καὶ ὅτι οὐθεν σημαίνει τῶν κοινῇ κατηγορουμένων τόδε τι, ἀλλὰ τοιόνδε ... (1038 b 34-1039 a 2).

87 ALBERTUS M., *De praedicam.*, tr. 1 c. 3 (Borg. 1, 155 sq.); cf. idem, *De praedicab.*, tr. 6 c. 2 (Borg. 1, 116); tr. 7 c. 1 (Borg. 1, 118).

93 ARISTOTELES, *Categ.* c. 3 (1 b 10-15); cf. ALBERTUS M., *De praedicam.*, tr. 1 c. 6 (Borg. 1, 161); PETRUS HISPANUS, *Summulae*, tr. 3 (ed. Bocheński, p. 25, n. 3. 07).

illud principium: Quando alterum de altero ut de subiecto praedicatur, quaecumque de praedicato dicuntur, omnia de subiecto dicuntur. Tale enim praedicatum est in diffinitione subiect<i>, et ideo dat subiecto et nomen et rationem, sicut in praehabitis ostensum est.

Ea vero, quae sunt de numero eorum quae sunt in subiecto, et non de subiecto ut directe in linea recta praedicamentali supposita ut in plurimis, neque nomen neque ratio praedicatur de his quibus insunt subiectis. In abstractis enim neque nomen praedicatur neque ratio, quia corpus nec est albedo, neque anima est grammatica. In quibusdam vero, sicut in nomine dictionis, nihil prohibet aliquando nomen praedicari accidentaliter de subiectis, in quibus sunt; rationem vero diffinitivam ipsorum praedicari de ipsis est impossibile. Cuius exemplum est ut 'album', quod cum in subiecto sit corpore, scilicet praedicatur nomine de subiecto. Dicitur enim vere accidentali praedicatione corpus 'album'. Ratio vero diffinitiva albi numquam praedicatur de corpore. Huius autem causa pro certo est, quod subiectum hinc et inde non dicitur secundum unam et eandem rationem. Cum enim id quod est de subiecto, dicitur dare nomen suum et rationem subiecto, dicitur 'subiectum' in recta linea secundum praedicabilium essentialium ordinem suppositum. Cum autem dicitur, quod ea quae sunt in subiecto, non dant rationem suam subiecto, quamvis aliquando dant nomen, non dicitur 'subiectum' in linea praedicabilium substantialiter suppositum, sed dicitur 'subiectum' ens in se perfectum vel occasio et aliquo modo causa alterum a substantia eius existendi in ipso, ut dicit AVICENNA. Et quia non eodem modo dicitur 'subiectum', non est mirabile, si diverso modo praedicabitur hoc et istud.

Videtur tamen inconueniens quod dicitur, quia, si loco nominis ponatur diffinitio — quod facere licet, ut in *Topicis* docet ARISTOTELES — tunc

94 altero + praedicatur E / praedicatur ut de subiecto O 95 quaecumque de praedicato] quae cum de eo quod praedicatur O / enim] autem M 96 subiect<i> Borg. subiecto *codd.* / ideo] id O 97 sicut] ut OE / in > P / est ostensum O 98 de numero sunt O 99 praedicamentali recta O 100-101 de his — ratio > (*hom.*) O 101 enim] autem P 102 nec NP non *cet.* / neque CE nec *cet.* / est anima P / est² > E / grammaticus O / quodam M / sicut] sic P sunt B 103 nomine dictionis > (*lac.*) C] concretis Borg. in hoc quod omne album infinitibus O 104 ipsorum] specierum O 106 cum > O / sit] est O / scilicet > O 107 vero] vere E 108 Cuius OE / autem > OE / pro certo > O 108-109 est pro certo E 109 secundum + eandem P / eandem et unam M 109-110 unam et eandem rationem] eandem viam et eandem rationem B 110 rationem > C / id] illud O / nomen suum dare O 111-112 ordinem essentialium praedicabilium E 113 suam + de M 115 vel C aut O et *cet.* 116 modo > E 118 si] sed M / praedicatur E / illud OE 119 tamen videtur O / dicatur O 120 facere licet] fieri habet O / docet] dicit OB / tunc] iterum B

97 Cf. ALBERTUS M., *De praedicab.*, tr. 7 c. 1 (Borg. 1, 118).

117 AVICENNA, *Metaph.*, tr. 2 c. 1 (f. 75ra): « Subiectum enim intelligitur id quod iam est in sua specialitate existens per se, et deinde fit occasio existendi aliud in se, non sicut pars eius ... ».

120 Cf. ARISTOTELES, *Top.* VI, c. 4 (142 b 2 sq.).

videbitur, quod de necessitate tale praedicatum subiecto suo dat nomen et rationem. Si enim dicatur corpus 'album', et album 'coloratum disgregativum visus', videtur sequi, quod corpus sit coloratum visus disgregativum.

Ad hoc autem quidam respondere nituntur, quod accidens rationem
 125 non habet. Et quod rationem diffinitivam non habet, rationem suam diffinitivam subiecto dare non potest. Quod autem rationem non habeat, nituntur probare per ARISTOTELEM in VII *Primae philosophiae*, qui videtur hoc dicere ibidem et probare, quia in diffinitione accidentis praecipue per denominationem praedicati cadit subiectum. Est enim 'album' corpus albedine
 130 coloratum. Et si diffiniatur tale accidens, oportet quod per accidens sibi essentiale diffiniatur, sicut album per coloratum. Si ergo in intellectu albi est corpus, propter hoc quod accidentaliter esse est inesse, oportet quod etiam in colorato intelligatur corpus per eandem rationem. Et adhuc tertio intelligatur in eo quod dicitur 'visus disgregativum', quia hoc etiam est
 135 accidens. Et sic corpus album erit corpus, corpus coloratum, corpus visus disgregativum. Talis autem diffinitio, in qua idem multoties dicitur, nulla est. Nulla ergo est diffinitio accidentis.

Sed ista solutio contra ARISTOTELEM est, quia ARISTOTELES dicit, quod accidens aliquando praedicatur nomine, numquam autem de subiecto
 140 — non de quo est, sed cui inest — praedicatur ratione. Et sic supponit accidens habere rationem. Dicens ergo, quod accidens ideo de subiecto, cui inest, non praedicatur ratione, quia non habet rationem, dicit contra ARISTOTELEM.

Adhuc autem in I *Topicorum* dicit, quod albedine posita, si quis dixerit,
 145 quod positum est colorem esse, quid est dicit. Et qui dixerit, quod positum est colorem diffusum in clara superficie esse, quid dicit albedinis per diffini-

121 de necessitate quod B 122 Si] cum (?) O / enim] autem E 123 disgregativum² visus² OE 124 autem > O / quidem O / accidens] accipiens M 125 quod] quia O / non — diffinitivam¹ > (hom.) corr. in marg. N / suam > O 126 subiecto + suo O / non potest > P / rationem > O 128 dicere O / ibidem > O / accidentis diffinitione O 130 si] sic (corr. si) B / taliter O / accidens¹ O + quod cet. / oportet del. N / quod > EB / per > M / sibi] si O 131 in > B 131-132 albi illud corpus est E / 132 hoc > O / accidentale O 132-133 etiam quod P / corpus > E 133 tertia O 134-136 quia — disgregativum > (hom.) O 135 corpus² > E 136 autem > O / multoties N 137 nulla est in marg. N / diffinitio + esse E / diffinitio est B / igitur diffinitio accidentis est O 138 ista] haec O / est contra Aristotelem O / Aristoteles > B 139 aliquando] quandoque O / praedicatur N > cet. (lac. CP) / nomine + sed O 140 inest] et N / ratione] nomine O 141 ergo] genus B / ideo > O 142 dicit > O 144 dicit O > cet. 145-146 esse — colorem > (hom.) O 146 albedinem O

127 Cf. ARISTOTELES, *Metaph.* VII (Z), cc. 4-7 (1029 b 1-1032 a 11) : ... και γὰρ τὸ τί ἐστὶν ἓνα μὲν τρόπον σημαίνει τὴν οὐσίαν καὶ τὸ τόδε τι, ἄλλον δὲ ἕκαστον τῶν κατηγορουμένων, ποσὸν ποῖον καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα, ὥσπερ γὰρ καὶ τὸ, ἐστὶν ὑπάρχει πᾶσιν ἀλλ' οὐχ ὁμοίως, ἀλλὰ τῷ μὲν πρώτως τοῖς δ' ἐπομένως, οὕτω καὶ τὸ τί ἐστὶν ἀπλῶς μὲν τῇ οὐσίᾳ πῶς δὲ τοῖς ἄλλοις (1030 a 18-23).

138 ARISTOTELES, *Categ.* c. 5 (2 a 27-31 ; 3 a 15-17).

144 Cf. ARISTOTELES, *Top.* I, c. 9 (103 b 31-33) ; *Top.* III, c. 5 (119 a 30) ; idem, *Metaph.* VIII (H), c. 6 (1045 b 15 sq.).

tionem. Vel si dixerit album esse coloratum disgregativum visus, dicit diffinitionem albi per causam datam. Et hae sunt rationes diffinitivae.

Dicendum ergo secundum doctrinam ARISTOTELIS, quod accidens
 150 habet rationem, etsi non habeat rationem secundum perfectam rationem
 diffinitionis sicut substantia. Diffinitio enim accidentis sumitur ex principiis
 subiecti, quae sunt causa accidentis. Et sic accidens et inest subiecto et
 demonstratur de subiecto per causam, quam dicit accidentis diffinitio.
 Quando autem dicit ARISTOTELES quod 'accidens nomine praedicatur ali-
 155 quando de subiecto, numquam autem ratione', intelligit, quod nihil <praedica-
 tur> ratione, nisi quod rationem suam dat subiecto, sicut dat nomen. Quod
 scilicet 'sicut nomen' dicit id quod est essenziale subiecto, ita et ratio illius
 nominis dicit omnia, quae sunt in subiecto essentialia, ita quod nihil in
 ratione, quod non sit essentia subiecti, aut sicut potentia aut sicut actus.
 Sic autem accidens, etsi nomen sit, numquam dat rationem, quia quae
 160 sunt essentialia accidentia, accidentaliter sunt subiecto et extra naturam
 eius. Nulla autem est ratio talis. Nomen autem praedicationi accidentali
 non repugnat; sed praedicatio rationis, ut ratio est, penitus repugnat
 accidentali praedicationi. Si enim praedicetur diffinitio ut diffinitio, non
 praedicabitur nisi de suo diffinito. De hoc autem non praedicatur nisi ut
 165 substantia ipsius et quidditas. Hic ergo est intellectus ARISTOTELIS, quod
 dat <quidem> nomen, cui non repugnat accidentalis praedicatio, quia nomen
 prout nomen potest substantialiter et accidentaliter praedicari; sed num-
 quam dat rationem ut rationem, quia rationi accidentalis repugnat
 praedicatio. 170

146-147 per diffinitionem > E 147 Vel — coloratum *in marg.* N 147-148 Vel —
 diffinitionem > (*hom.*) O 147 disgregativum E (?) C diffusivum *cet.* 148 haec OP /
 diffinitae B 149 nota. qualiter accidentia non praedicantur de subiecto secundum
 rationem *in marg. al. man.* N / ergo > E 152 subiecti > O / et² > O 154 quando-
 que O 155 nonquam M / rationem B / intelligitur O / <praedicatur> *Borg.* > *codd.*
 156 quod¹] per O 157 id] in illud O / et > O 158 dicit O dicat *cet.* / in¹ CE >
cet. / nihil + ponatur *Borg.* 159 ratione + dicat O / actus] accidens O 160 Sic]
 sicut O / nomen] nullum O 161 essentialia sunt O / accidentia, accidentaliter
 sunt > O / accidentaliter] accidentia (*al. man. in marg.*) B 162 praedicatione B
 163 ut] nec O 164 praedicatione B / Si] sicut O / diffinitio¹ praedicetur B
 165 nisi *al. man.* N > *cet.* / non] si (?) C > O 166 ipsius] eius O / quidditas + eius
 O / Hic] hoc M / est CO > *cet.* 167 <quidem> *Borg.* quid esse O quid est *cet.*
 168 nomen ON notio *cet.* (*al. man. del. notio in textu et corr. in marg.* nomen N)
 169 ut rationem > P / accidentalis CO accidentali *cet.* 170 praedicatio] primae O

154 ARISTOTELES, *Categ.* c. 5 (2 a 27-31).

CAPITULUM IV

Quod destructis primis substantiis impossibile sit
aliquid aliorum remanere

Manifestum autem est ex his quae dicta sunt, quod cetera praedica-
5 bilia omnia, sive substantiae sive differentiae sive accidentia propria vel
communia, aut dicuntur de principalibus et primis substantiis ut de subiectis
sibi directe in linea praedicamentali, sicut substantiae secundae; aut sunt
in eis sicut in subiectis ab accidentibus, quae insunt, denominatis. Sequitur
ergo haec consequentia: si secundae substantiae sunt de primis, et acciden-
10 tia in primis, primae substantiae sunt. Ergo a destructione consequentis,
si primae substantiae non sunt, impossibile est esse aliquid aliorum, sive
sit de numero secundarum substantiarum, sive sit de numero accidentium.

Hoc autem facile manifestum est ex his quae nunc dicenda sunt. Pro-
ponatur per singula caeterorum, quae sunt alia a primis substantiis.

15 Et primo proponatur de secundis substantiis praedicatis de primis.
Sic quod animal de homine praedicatur ut genus de specie. Praedicabitur
ergo utrumque istorum, et animal scilicet et homo, quae sunt genus et
species et secundae substantiae, etiam de quodam homine ut de particulari.
Si enim diceretur, quod non de aliquo praedicabitur — quod est oppositum
20 contradictorie eius quod est 'praedicari de aliquo', cum 'non de aliquo'
et 'de nullo praedicari' aequipolleant — sequeretur, quod animal de nullo
praedicatur homine. Quod autem de nullo praedicatur homine, non praedica-
tur de homine. Non ergo praedicabitur animal de homine. Datum autem
erat, quod de homine praedicaretur. Praedicabitur ergo et de quodam
25 homine. Non autem praedicatur aliquid de aliquo nisi per hoc quod inest
illi secundum doctrinam, quae iam praecessit *De universalibus*. Animal
igitur et homo sunt in quodam homine.

Similiter probatur de accidente, quod est in prima substantia. Est
enim color in corpore; ergo in aliquo corpore. Aut detur oppositum, quod
30 non in aliquo est corpore. Si autem non in aliquo est singulorum corporum,

1-3 Cap. — remanere > PB 2 Quod > O / substantiis > CO / sit] est O 3 ali-
quod O 4 est O > cet. 5 differentia E / vel] sive O 6 principalibus] pluribus
O / et > O / substantiis] subiectis O 7 in > O / secundae substantiae O 8 sicut
> N 9-10 accidentia + et B 10 sunt] sicut P sint N / a destructione ergo O
11 sunt (?) B / aliquid (*in ras.*) P aliquid O / aliorum] eorum E 12 sit² > ON
13 est > B 13-14 Proponatur > O 14 sunt] sub N / alia] universalialia B 15 pro-
ponantur E / substantiis secundis O / praedicatis + et EP 16 Sic quod] sicut O
17 scilicet animal O 19 dicetur O 20 contradictorium O / non O (*in marg.*) B >
cet. / cum non de aliquo > M 21 sequitur O 22-23 Quod autem — homine² >
(*hom.*) O 22 praedicatur² > E 23 Dato O 24 erat > O / et > O 25 homine >
O / praedicabitur EP / aliquid > O / per] propter O 26 illi] ei E / iam > O / pro-
cessit O 27 ergo PM / homine quodam O 29 ergo] igitur E / Aut] vel O 30 non
est in aliquo OEB / in²] est M

sequitur, quod in nullo est corpore ; et sic omnino non est in corpore. Datum autem fuit, quod erat in corpore. Sequitur primum, quod est in aliquo corpore. Quaecumque autem sunt in aliquo secundum esse, non habent esse extra illud. Secunda autem, quae sunt secundae substantiae et accidentia, sunt in prima substantia secundum esse. Non igitur habent esse extra 35 illam.

Omnia igitur alia aut de substantiis principalibus dicuntur, aut in eis sunt sicut in subiectis. Ergo non existentibus primis substantiis, ita quod nulla primarum substantiarum sit, impossibile est esse vel remanere 40 in esse aliquid aliorum. Sed omnia alia aut de subiectis primis substantiis dicuntur, aut in subiectis eis sunt. Et quicumque alii istorum modorum se habent ad primam substantiam, non habent esse nisi in prima substantia, et non habent esse extra ipsam. Sed si non sit prima substantia, tunc non habent esse in prima substantia. Ergo destructa prima substantia secundum esse, nihil remanet secundarum substantiarum vel accidentium. 45

<1> Et hoc quidem contrarium videtur ad id quod in doctrina de *V universalibus* dictum est, quod destructo quolibet homine et qualibet alia specie animalis et quolibet individuo, adhuc remanet animal ; remanet enim substantia animata sensibilis.

<2> Adhuc autem, secunda priora sunt, quia sunt de constitutione 50 ultimorum, quae dicuntur substantiae primae. Sed posterioribus destructis non sequitur, quod priora destruantur. Destructis igitur primis non sequitur destructio eorum quae secunda dicuntur.

<3> Adhuc, ab inferioribus non valet ad superius argumentationis processus nisi affirmando et non negando. Si autem vera sunt, quae hic 55 dicuntur, tunc locus ab inferiori ad superius valet destruendo sive negando, quod est inconueniens. Arguitur enim sic : inferius non est, ergo superius non est. Quod non sequitur, sed e converso : superius non est, ergo inferius non est.

<Ad 1> Ad hoc autem dicendum sicut et in doctrina *Universalium* 60 meminimus nos dixisse, quod superiora esse actuale secundum naturam non habent et esse perfectum ultima perfectione nisi in individuis, quae

31-32 sequitur — corpore > (hom.) B 32 fuit] fuerat E erat O / erat] sint O
34 esse] illa O / Secunda] secundam (?) COE 35 substantia + et sic O 35-36 Non
— illam OE iungitur hunc (habent ?) esse extra illam C iungitur his esse extra
illam NP (del. his et corr. in marg. habent N) iungitur hunc esse extra illam B
iungitur habens esse extra illam M 37 aut¹] autem E / substantiis] subiectis O /
dicuntur (?) O 38 sicut > O 40 aliquid O aliquod CEN aliquod (?) PBM / sub-
iectis del. E 41 eis] eius O / quicumque ONB quaecumque CEPM 42 habet² O
43 habet O / ipsam] eam O 44 habet B / igitur O / substantia² > B 45 substan-
tiarum in marg. B 46 id] illud O / id quod > P 47 universalibus + dicitur O /
quolibet + alio O 48 specie (?) O / et] in M 50 autem > O 51 primae] secundae
53 eorum > M / dicuntur] sunt O 54 Adhuc + autem O / ad superius non valet
E / ad superiora non valet O 55 nisi > P / vera > O 57 superius igitur O
58 Quod] sed O / igitur O 60 Ad hoc] adhuc PM / et > O / in > M 62 nisi] non O

47 Cf. ALBERTUS M., *De praedicab.*, tr. 8 c. 4 (Borg. 1, 129).

60 ALBERTUS M., *De praedicab.*, tr. 7 c. 1 (Borg. 1, 120) (ad sensum).

sola perfectum esse in natura attingunt ad quod omnia, quae sunt in genere et specie, esse habent in potentia et indeterminatum et confusum et fluidum, quousque illud attingant. Et ideo illis non existentibus nihil aliorum habet esse actuale et in natura determinatum.

65 <Ad 2> Ad ea autem, quae contra hoc obiciuntur, dicendum quod priora secundum naturam non destruuntur ut priora destructis sequentibus posterioribus secundum esse priorum. Et sic destructis individuis remanet esse eorum quae natura priora sunt individuis. Et destructis speciebus remanet esse eorum quae speciebus priora sunt secundum esse illud quo priora sunt eis. Hoc autem est esse intellectuale, quo sunt genera et species, et non est esse actuale perfectum in natura. Quoad hoc enim destruuntur destructis primis, quia tale esse non habent nisi in primis.

75 <Ad 3> Ad hoc autem, quod obicitur de loco ab inferiori ad superius, qui non valet nisi affirmando, dicimus quod hoc verum est. Sed non est locus ab inferiori, sed est locus a partibus sufficienter enumeratis sicut hic : hoc non habet esse nisi in A et B et C ; si ergo nec A sit nec B nec C, sequitur necessario ipsum non esse. Et hoc quidem est verum.

80 Sic ergo verum est quantum ad esse actuale perfectum in natura, quod destructis primis et principalibus substantiis impossibile est aliquod aliorum secundum tale esse remanere.

Si quis autem opponat et dicat, quod non sequitur, quod si non remanent secundum tale esse, quod non remanent secundum esse simpliciter, dicendum quod tale esse est esse simpliciter, et omne aliud esse est esse secundum quid. Unde, si secundum tale esse non remanent, simpliciter quidem non remanent, sed manent secundum quid. Et sic loquitur ARISTOTELES.

63 solum P / attingunt] continent O / ad] aliud (?) O 65 attingant] fatingant B / illis] iis O / non > M / habent O 65-66 esse habet B 66 et + est O 67 Ad ea] adhuc O / ea] haec E / quod > O 69 secundum > O 70 esse > O / quae + in P 72-73 quo — actuale > M 73 est > B / hoc > O / enim > N 74 habet O 75 Ad hoc] adhuc OM / ab > B 76 valet + valet O / dicimus] respondetur O / verum est hoc O 77 inferiori + ad superius E 78 sit] sic E / B² + sic E 79 verum > O 80 actuale esse O 81 quod] et O 83 autem > O / non si O 83-84 remanent] remanent (?) P remanet OM 84 secundum esse > PB 85 simpliciter est esse O / omne aliud] (?) O / esse³ > O 86 si > O / remaneret M 86-88 tale esse — Aristoteles] tale esse remanet simpliciter quidem non remanet sed manet secundum quid et sic Aristoteles loquitur O 87 remanent] manent ONPBM / sed] si (i al. man.) E / manent (?) E

CAPITULUM V

Quod inter substantias secundas magis substantiae
sunt species quam genera

Secundarum vero substantiarum magis sunt substantiae species quam
genera propter eandem rationem, quae dicta est. Species enim propinquior ⁵
est primae substantiae quam genus secundum descensum in linea praedica-
mentali. Et quia propinquior est, magis determinat de esse ipsius.

Et hoc probatur per hoc quod, si quis interrogatus: 'prima substantia
quid est?', ut 'quid est aliquis homo?', assignet — respondens ad ¹⁰
quaestionem — quidem primam substantiam, evidentius et manifestius
assignabit quid est prima substantia, speciem proferens in responsione,
quam proferendo genus. Species enim totum formale esse est cuiusdam
hominis. Esse autem hominis in genere non est totum, sed secundum par-
tem, et est communitate generis confusum. Unde, sicut determinatius est ¹⁵
esse cuiusdam hominis in quodam homine quam in homine, sic determina-
tius est esse cuiusdam hominis in specie quam in genere. Assignando ergo
hominem manifestius assignabis quid est quidam homo quam assignando
animal. Esse enim in specie, sicut 'esse hominem', magis est proprium
alicuius hominis; et esse in genere, ut 'esse animal quemdam hominem', ²⁰
est esse communius et magis confusum et indeterminatum, sicut patet
in similibus inducendo. Cum enim interrogatus fueris, quid sit aliqua arbor,
et dixeris respondendo aliquam arborem esse, secundum speciem,
manifestius et certius quid est quaedam arbor assignabis, quam si dixeris
plantam esse. Ergo a simili et quemdam hominem quid sit assignando ²⁵
dicens esse hominem, manifestius aliquid assignabis quid est, quam si
dixeris eundem animal esse.

Amplius hoc idem probatur alia ratione: Principales enim substantiae
ideo principales dicuntur, eo quod omnibus aliis substantiae

1 Capitulum V > B 1-3 Capitulum — genera > P 2 secundas substantias O
2-3 Quod — genera] Quod secundarum substantiarum magis sunt substantiae
species quam genera B 4 substantiarum vero E / vero] autem O / quam] et (?) N
5 est] sunt M 6 est O > *cet.* / descensum] assertum O 7 de esse ipsius] ad esse
eius O 8 per hoc > O / quod] quia O 9 assignat O 10 quidem] quid (?) P
11 quod O 12 genus proferendo O 13-16 Esse — hominis > (*hom.*) B 13-16 to-
tum — cuiusdam > (*hom.*) O 15 cuius P / quodam] quidem O 15-16 deter-
minatus O 16 in specie quam in genere] in se quam in specie O 16-18 Assig-
nando — specie > O 17 quod (*in ras.*) E / quidam *al. man. del.* E quidem B
18 enim > E 19 et] quam O / quedam M 20 sicut] ut E 21 inducendo in
similibus O / enim > O / sit] est OB 22 dixerim O / aliquem B / esse arborem² O /
secundum + esse O 23 manifestius et > O / assignabis + arborem E 24 si-
mili (?) O / assignando quid sit EPM 25 dices E / aliquid assignabis quid est]
quid sit aliquid est O / quam > O 26 esse animal O 27 probatur alia] patet
ista O 28 eo quod] quia O / omnibus > B / et] est (*al. man. corr.* et) E / substan-
tiae] subiectae E

5 Supra c. II 10 ss.

sunt et alia omnia aut de his praedicantur aut sunt in ipsis, sicut dictum
 30 est. Ideo enim maxime substantiae in physicis sunt vocatae. Sicut autem
 primae substantiae in substando et fundando in esse actuali ad omnia
 alia se habent, sic et species se habent ad genera. Subiacet enim generi
 species ut determinans confusionem eius ad esse formale ultimum. Et
 hoc probatur ex hoc quod genera de speciebus praedicantur sicut magis
 35 commune de minus communi et sicut totum de parte, cuius est totum.
 Species autem de generibus minime praedicantur, eo quod non convertitur,
 quod sicut genus de specie universaliter praedicatur, sic praedicetur species
 de genere. Sequitur ergo ex his, quod species magis dicit substantiam et
 'quid est' primae substantiae quam genus.

40 Videtur tamen contra hoc obici, quod in quaestione 'quid est' magis
 dicit causam, qui assignat causam illam, quae per se causa est, quam si
 assignat causam, quae per aliam — priorem se — habet quod est causa.
 Sed generalissimum, quod est omnium principium, per seipsum causa est
 in quaestione 'quid est'. Omnia autem inferiora per illud sunt causa. Et
 45 sic magis videtur dicere 'quid est' assignans genus quam assignans speciem ;
 quod — si concedatur — in contrarium est, quod hic dictum est.

Adhuc autem, cum in inferiori sit superius actu et intellectu, qui assignat
 id quod inferius est, assignat etiam quod superius est. Qui autem assignat
 quod superius est, nec actu nec intellectu assignat quod inferius est, quia
 50 non est in ipso nisi secundum potentiam. Plus ergo causam eius quod
 'quid est' assignat, qui assignat speciem, quam ille qui assignat genus.
 Et hoc est concedendum.

Et quod obicitur quod, qui assignat, quod inferius est, assignat, quod
 per aliud causa est, dicendum quod inferius non est per aliud causa, quod
 55 sit extra ipsum ; et ideo non est causa omnino per aliud, sed per seipsum.
 Si autem esset per <aliquid> extra ipsum, tunc esset causa omnino per
 aliud. Et ideo in quaestione 'quid est' melius assignat causam, qui dicit

28-29 et substantiae sunt > O 29 omnia alia E / his] eis O / ipsis] eis O / sicut]
 ut O 30 ideo > O / enim] in O / physicis (?) O / autem] enim E 31 fundando]
 praedicando O 32 sic] sicut EM / et sic P / habet ad genus O 33 confusionem
 eius] confusum esse O / esse + dat O 34 probatur] patet O / quod] quia O /
 sicut] et O / magis] maius E 36 Species] sicut O / praedicatur O 36-37 con-
 vertitur — sic > O 38 ex his > O / 38-39 et 'quid est' primae substantiae >
 (hom.) E 39 est] et O 40 hoc > B / obicitur M / quod B quia *cet.* / magis + est O
 41 assignet O / si] sibi NP si (?) M / si + quid O 42 assignet E / aliam] illam
 (corr. aliam) N / se > O 43 est causa O 44 inferiora autem O 45 quid] quod O
 46 est¹ > B 47 autem > E + et B + quod O / in > NBM 48 id] illud O / est¹ +
 assignat O / assignat²] assignet E 48-49 Qui — superius > (hom.) P 49 nec¹]
 non O / nec intellectu > O / inferius] superius CP 50 eius + est B / eius] huius O
 51 quid est > B / ille > E + ille N 51-53 speciem — assignat¹ > (hom.) O
 53 quod¹ > M / est + quam O 54 causa² > O 55 sit] sic E / ipsum + tunc esset
 M / seipsum] se O 55-58 -ipsum² — dicit > O 56 Si -<aliquid> > M / per <ali-
 quid> > C / <aliquid> *Borg.* seipsum ENPB 57 aliud + se (?) CPM

speciem, quam qui dicit genus. Manifestum est igitur quod inter secundas substantias magis est substantia species quam genus.

Sed ipsarum specierum, quaecumque sunt species specialissimae, ita quod nullo modo possunt esse genera, nihil magis altera quam altera est substantia, quia quaelibet illarum aequaliter totum est esse suorum individuum, in forma ultima determinatum, cui in esse individui nihil additur nisi materia et accidens individuans.

Quod probatur inducendo: Quia, si interrogatus fueris de aliquo homine: 'quid est?', et de aliquo equo: 'quid est?', nihil familiarius ad esse huius hominis pertinens sive determinatius designando respondebis de aliquo homine respondens ipsum hominem esse, quam de aliquo equo respondens ipsum esse equum. Aequè enim determinatum et certum est esse cuiusdam hominis in homine, et esse cuiusdam equi in equo. Aequè igitur homo et equus, quae sunt species specialissimae, substantiae sunt quantum ad actum substandi.

Similiter autem et principalium substantiarum unius speciei quam alterius speciei, quae ambae sunt specialissimae, et non subalternae subalternatim positae, nihil magis principalis substantia unius speciei, quam principalis substantia alterius speciei est magis vel minus substantia principalis quam alia. Nihil enim magis est substantia principalis aliquis homo, quam aliquis bos vel aliquis equus, sed aequè sunt principales substantiae omnia individua specierum.

Sed non est sic in generibus. Quamvis enim genus sit generis superius, usque ad generalissimum, non tamen sequitur, quod genus generis sit tertia substantia, et genus illius generis sit quarta substantia, et sic ascendendo sit quinta et sexta, ita quod ultima substantia sit generalissimum; quia in formis communibus, quae praedicantur, non est nisi confusum et determinatum per ultimum actum. Et ideo non sunt nisi duae in genere substantiae secundum magis et minus: determinata quidem, quae est species, et indeterminata, quae est genus. Sed hoc verum est, quod in confuso est confusum et confusius et confusissimum. Sed haec non faciunt

59 substantias > O 60 ipsarum] illarum O / ita] sic O 61 altera¹] una O / altera²] alia O 62 quia] quod O / aequaliter > O / totum est aequaliter B / est totum O 63 in esse] inest M 64 individui O 65 Quod] quae O / inducendo > O 66 est² > B 67 hominis > B / determinans (?) E / designando + res B / respondebis] res ponde M 69 equum esse O 70 esse¹ > P 71 quae > O 73 Similiter] videtur O / principalium OB *Borg. Arist. (corr. principalis B) principalis cet.* 74-76 quae — speciei > (*hom.*) M 75 positae > O / nihil] O / unius speciei > B / quam + alterius speciei, quae ambae sunt specialissimae, et non subalternae subalternatim, nihil magis principalis substantia unius speciei, quam (*hom.*) O 76 principalis substantia > O / est] et E 76-77 principalis > B 77 est magis O / principalis > E 78 quam > O / vel aliquis equus > O / sed] haec E / substantiae principales O 80 sic est E / sic non est O / in] de B / genus enim, quamvis sit generis superius O / genus E generi *cet.* 81 tamen non O 82 et¹ + sic E 82-83 ascendendo] assignando (?) O 83 sit¹] sic E fit M de O 84 est > O 85 per] aut O / nisi] non B 86 quae quidem O 87 et > O / indeterminata] determinata M / quia M 88 confuso + non M / est] sit E

gradum secundum speciem differentem, quia quodlibet illorum confusum
 90 est et indeterminatum. Merito ergo ea <quae> ascendendo post principales
 substantias sunt inferiorum species et genera, dicuntur secundae sub-
 stantiae. Et sola illa sunt substantiae secundae, sola enim haec indicant
 secundum quaestionem factam per 'quid est' principalem substantiam
 95 confuso esse vel determinato inter ea quae de principali substantia praedi-
 cantur. Alia enim praedicabilia praedicantur in 'quale', et non in 'quid
 est'. Aliquem enim hominem assignando 'quid est', demonstrabit aliquid
 familiarius et determinatius et certius, si speciem et hominem esse dicat,
 quam si dicat genus, dicendo, quod sit animal. Aliorum vero praedica-
 bilium, quae secundum accidens praedicantur, eo quod in subiecto sunt,
 100 quidquid assignaverit respondendo ad interrogationem factam per 'quid'
 quilibet, assignabit extranee, nec est de essentia primae substantiae nec
 de quidditate eius. Merito ergo ista de causa species et genera solae
 secundae dicuntur substantiae.

Amplius autem hoc idem etiam hoc modo probatur, quia principales
 105 substantiae, ab actu substandi substantiae vocatae, ideo dicuntur prin-
 cipales substantiae, quia omnibus aliis subiacent praedicatis, sive essentia-
 libus sive accidentalibus. Sicut autem primae substantiae ad omnia alia
 praedicata se habent in substando, ita species et genera principalium sub-
 stantiarum ad reliqua omnia accidentalialia, scilicet praedicata, se habent,
 110 quia de speciebus et generibus omnia reliqua praedicata accidentalialia praedi-
 cantur per modum, qui supra determinatus est. Aliquem enim hominem
 dices esse grammaticum, ergo et hominem et animal dic*<i>*s esse gram-
 maticum, sicut nuper ante probatum est. Similiter autem est etiam in
 aliis accidentalibus praedicatis. Secundum igitur locum in substando species
 115 habent et genera, et ideo secundae dicuntur substantiae, et omnes dicuntur
 secundae et nullae tertiae vel quartae.

89 differentem] determinantem E / quodlibet CO pluribus *cet.* 90 <quae> *Borg.*
 91 inferiores O / secundae] remotae (?) O 92 secundae substantiae O / inducant B
 94 vel CO et *cet.* 95 in¹] et M 96 enim > O / aliquid] aliquis O 97 et¹ > O /
 certius et determinatius P / et² > O 98 quam si dicat genus CO > *cet.* / dicat +
al. man. in marg. sup. quam si dicat esse genus E / quod E quid *cet.* / vero] non M
 100 respondendo > O / quid + respondendo O 101 quilibet *Borg. Arist.* quodlibet
codd. / nec¹ *Borg.* quod O quaestio *cet.* / substantiae primae essentia O / nec²] ut O
 102 solae > E 103 dicuntur secundae O 104 hoc² CO de *cet.* / hoc modo probatur]
 probatur de modo E / probatur] patet O 105 vocatae] vacatae B dicuntur O /
 ideo] non M 108 praedicamenta P / ita] sic O quia M 109 accidentia O / scilicet > O
 110 reliqua] alia O 112 dices] dicens O / igitur E / ergo — grammaticum² >
 (*hom.*) O / dic*<i>*s *Borg.* dicens *codd.* 113 est¹ > M / est etiam in] ante probatum
 est de O 114 accidentalibus O / igitur] autem O 115 dicuntur² + substantiae OE
 116 vel] aut O

111 Supra 98-102.

113 Supra c. III 7-13.